

Rote



Hilfe

Vorwärts und nicht vergessen, worin unsere Stärke besteht, beim Hungern und beim Essen, vorwärts, nie vergessen, die SOLIDARITÄT!

# Nieder mit der Faschisierung! Schafft Rote Hilfe!

Der Bundesgerichtshof hat am 20. März den Mörder von Erich Dobhardt freigesprochen. Der 17jährige Dortmunder Jungarbeiter war im August 73 von Polizeioberkommissar Rolf Diehl hinterrücks erschossen worden, weil er aus einem Fürsorgeheim geflohen war und ein Radio geklaut haben sollte. Dieser Vorfall hatte unter der Dortmunder Bevölkerung, besonders der Jugend, große Empörung ausgelöst. Unter dem Druck dieser Empörung mußte Diehl damals vor Gericht gestellt werden. Schon das Dortmunder Landgericht verurteilte den Mörder jedoch nur wegen "fahrlässiger Tötung" zu lächerlichen 6 Monaten Gefängnis. Jetzt wurde auch dieses Urteil noch vom Bundesgerichtshof aufgehoben und Diehl freigesprochen.

Kommentar des Pressesprechers der Polizei: "Wir begrüßen das Urteil, weil es von Diehls Familie eine schwere Belastung und von der Beamtenschaft viel Unsicherheit genommen hat." Jetzt kann die Polizei also wieder ohne Unsicherheit und Zögern zur Mordwaffe greifen!

Das hat Methode, Kollege! Dieses Urteil mußte so gefällt werden! Weil der Klassenfeind, um der wachsenden Empörung der Werktätigen über Ausbeutung und Unterdrückung, um ihrer zunehmend militanten Kämpfe Herr zu werden, Polizisten braucht, die ohne Zögern und moralische Skrupel Menschen ermorden.

Sie haben Angst, sie rüsten gegen die revolutionäre Erhebung der Arbeiterklasse und ihre Vorhut, die Kommunistische Partei.

Sogenannte "Mobile Einsatzkommandos (MEK)" wurden geschaffen, ausgerüstet mit Schusswaffen in Schnellziehhältern, geübt im blitzschnellen Scharfschießen aus jeder Position heraus. Sie werden bereits eingesetzt bei Fahndungen, Hausdurchsuchungen, Verhaftungen von Revolutionären.

Der Bundesgrenzschutz wurde Mitte 1973 auf die Aufgabe der "inneren Sicherheit" ausgerichtet und z. T. rund ums Ruhrgebiet stationiert, wo zwar weit und breit keine Grenze aber dafür ein Zentrum der kämpfenden Arbeiterklasse ist. Truppen des BGS waren bereits bei der Demonstration in Dortmund gegen den Breschnew-Besuch 1973 eingesetzt, bei der 1.000 Menschen verhaftet wurden.

Das Bundeskriminalamt wurde in den letzten Jahren ständig ausgebaut, sein Etat stieg seit 1969 von 22 Mio. auf 130 Mio. DM an. Eine zentrale Kartei wurde eingerichtet, auf der praktisch jeder Bürger registriert ist und gegenwärtig



sind sie dabei, Fotos und Fingerabdrücke von Kommunisten und fortschrittlichen Menschen zu sammeln. Bundeskanzler Schmidt aber genügt das noch nicht. Er schlägt die Bildung einer Bundespolizei nach FBI- und Gestapo-Muster vor.

Aber der Polizeiterror ist nur die Spitze des Eisberges. In allen Lebensbereichen der Werktätigen wird die Unterdrückung verschärft, schmiedet der Klassenfeind seine Waffen gegen das Volk.

**Im Betrieb** Nicht nur die Säuberung der Betriebe von Kommunisten und kämpferischen Kollegen, die zunimmt. Nicht nur, daß jeder, der mal den Mund aufmacht, schikaniert wird. Es ist die ganze Betriebsverfassung, festgelegt im BVG, die im Kern faschistisch ist. Durch die "Friedenspflicht" wird praktisch jeder selbständige Kampf der Arbeiterklasse für illegal erklärt. Die reaktionären Betriebsräte, geschaffen zur "Vertrauensvollen Zusammenarbeit" mit dem Ka-



## Peter Bayer muß ins Gefängnis

Am 21. April muß Genosse Peter Bayer für 1 Jahr und 6 Monate ins Gefängnis, in die Jugendstrafanstalt Ebberach bei Würzburg.

Als Teilnehmer des Roten Antikriegstages 1972 war er zusammen mit Bernd Reisser, Mitglied der Zentralen Leitung der RHD und Hubert Lehmann verurteilt worden.

18 Monate sind eine lange Zeit. Aber, Genosse Peter, dem Klassenfeind wird es nicht gelingen, dich hinter Kerkermauern zu isolieren und zu zermürben. Stets bist du mit der Solidarität deiner Klasse verbunden. Schreibt an Genossen Peter!

**FREIHEIT FÜR PETER BAYER!**

**FREIHEIT FÜR ALLE POLITISCHEN GEFANGENEN!**

pital, sorgen selbst im Verein mit dem Gewerkschaftsapparat dafür, daß jede revolutionäre Opposition erstickt wird. Oft genug ist der Ausschluß aus der Gewerkschaft für Revolutionäre der erste Schritt zum Rausschmiß aus dem Betrieb.

**In den Wohnvierteln** Hunderte Wohnungen werden bespitzelt, Tausende Telefone abgehört. Jahre später bekommst du dann z. B. als angehender Lehrer zu hören, deine Eignung als Beamter müsse noch überprüft werden, weil du mal mit Kommunisten zusammengewohnt hast. In Westberlin wurde im letzten November ein neues Bespitzelungssystem eingeführt: In den Wohnvierteln werden Polizisten einquartiert, die jeweils für wenige Straßenzüge verantwortlich sind und "enge Kontakte zu Hausmeistern und Portiers" halten sollen. In Köln ist jetzt das Gleiche geplant. Das hat es doch schon einmal gegeben - als Blockwartssystem der Nazis!

Fortsetzung auf Seite 2

**Vor Gericht** Zerzt die Bourgeoisie einen Kämpfer vor Gericht, so hat sie sich mit ihrer neuen Strafprozessordnung die Handhabe geschaffen, das Verfahren in Geheimjustiz, ohne Angeklagten, Verteidiger und Öffentlichkeit durchzuziehen.

**Gleichschaltung der Presse** In seiner Erklärung zur "Inneren Sicherheit" der Ausbeuter lobte Bundeskanzler Schmidt vor dem Parlament, daß es "gute Beispiele der Zusammenarbeit zwischen den jeweils politisch und polizeilich Verantwortlichen und den Fernsehanstalten gegeben" habe. Gleichzeitig ermahnt er die Chefredakteure und die Aufsichtsräte der Funk- und Fernsehanstalten, in Zukunft in dieser Hinsicht aber auch keine Fehler mehr zu machen. Was ist das anderes als das faschistische Unternehmen, die Presse gleichzuschalten? Für nicht folgsame Journalisten, für die revolutionäre Presse aber ist der § 90 a da, der praktisch eine nachträgliche Pressezensur darstellt. (s. S. 8)

Alle diese Maßnahmen der schrittweisen Faschisierung des Staatsapparates finden statt auf dem Boden des Grundgesetzes, das für jedes seiner viel gepriesenen Grundrechte die Möglichkeit enthält, es durch Gesetz wieder aufzuheben. Sie werden in steigendem Tempo von den staatlichen Organen, vom Parlament, den Ministern, den Klassenrichtern vorangetrieben. Schützenhilfe aber leistet dabei ganz wesentlich die D"K"P. Das sind die Leute, die in den Betrieben Revolutionäre denunzieren und ihre Entlassung fordern, die revolutionäre Plakate abreißen, deren Schläger Kommunisten überfallen. Das sind die Leute, die das Grundgesetz über den grünen Klee loben und den Polizeiterror als Ausrutscher hinstellen. Das sind die Leute, die uns die faschistischen Regimes in der Sowjetunion, in der DDR

als "Sozialismus" verkaufen wollen. Ihnen gilt der ganze Haß der ROTEN HILFE

## Solidarität hilft siegen!

Heute haben wir noch keinen Faschismus. Aber um ihre wacklige Herrschaft zu retten, wird die Bourgeoisie nicht vor der erneuten Errichtung einer faschistischen Diktatur zurückschrecken. Aber es gibt eine Kraft, die sie daran hindern kann und wird und die auch heute schon den Terror der Bourgeoisie brechen kann: die kämpfenden Massen, das Volk.

Solidarität mit allen ist nötig, die durch den zunehmenden faschistischen Terror betroffen sind:

Schafft ROTE HILFE für den Arbeiter, der für die Interessen seiner Klasse kämpfen will, aber um den Lebensunterhalt seiner Familie bangen muß, wenn man ihn aus dem Betrieb schmeißt. Er wird der Drohung trotzen können, wenn er weiß: hinter ihm steht die Solidarität seiner Klasse, die nicht zuläßt, daß seine Familie Not leidet.

Schafft ROTE HILFE für den Genossen, der vor Gericht steht und mit Gefängnis bedroht ist. Er wird der Klassenjustiz mutig entgentreten, weil er weiß: hinter ihm steht die Solidarität seiner Klasse, die ihn weder im Gerichtssaal noch im Gefängnis allein läßt.

Schafft ROTE HILFE für die Revolutionäre und ihre Organisationen, die oft gezwungen sind, ihre Tätigkeit für die Befreiung der Werktätigen vor den Spitzeln zu verbergen. Entlarvt und isoliert die Spitzel und "Blockwarte" in den Wohnvierteln. Helft mit, die revolutionäre Wahrheit zu verbreiten, trotz Paragrafen und Schikanen!

**SOLIDARITÄT HILFT SIEGEN!**

**NIEDER MIT DEM TERROR DER BOURGEOISIE!**

**TOD DEM FASCHISMUS!**

## Schluß mit der Isolationsfolter!



Der Kampf gegen die Isolationsfolter muß weitergehen!

Der Hungerstreik der politischen Gefangenen und die breite Solidarität, mit der dieser Kampf überall in der DDR unterstützt wurde, hatte der Klassenjustiz einige minimale Hafterleichterungen für die gefangenen Genossen abgerungen. Jetzt nach dem Ende des Hungerstreiks versucht die Bourgeoisie, diese kleinen Erleichterungen zurückzunehmen und verschärft die Isolationsfolter gegenüber den Genossen der RAF erneut. So werden nun seit Anfang März auch Margret Schiller und Wolfgang Quandt in völliger Isolation gehalten. In der Haftanstalt in Stuttgart-Stammheim werden nun auch nach der Lorenzentführung die Genossen auseinandergelegt, die zumindest einmal am Tag die Gelegenheit hatten, Kontakt zueinander aufzunehmen.

Es ist wissenschaftlich erwiesen, daß die totale Isolation Tod auf Raten bedeutet.

**SCHLUSS MIT DER ISOLATIONSHAFT-FOLTER!**

**FREIHEIT FÜR ALLE POLITISCHEN GEFANGENEN!**

# Verhindert den Mord an Brigitte Heinrich!

Brigitte Heinrich, Lehrbeauftragte der Universität Frankfurt, wird seit dem 26. November 1974 im Mainzer Gefängnis durch Isolierhaft gefoltert. Ihren Eltern wurde es erlaubt, sie alle 14 Tage eine halbe Stunde zu besuchen. Zur Isolationshaft kommt hinzu, daß B. H. seit langem an einer Lymphdrüsenkrankung leidet. Jetzt verschlechtert sich nach Angaben der Mutter und der Anwälte seit mehreren Wochen der Gesundheitszustand B. Hs ständig. Dazu ihr Rechtsanwalt in einer Presseerklärung: "Diese Lymphdrüsenkrankung hat normalerweise geringe Heilchancen und verläuft insbesondere im Rückfall tödlich." Während der Polizeiterroraktion "Winterreise" war sie unter dem Vorwand der Zugehörigkeit zur RAF von 20 schwerbewaffneten Polizisten festgenommen worden, ihre Wohnung wurde verwüstet und sämtliche Arbeitsunterlagen beschlagnahmt. Der Grund für ihre

Festnahme und die Isolationsfolter ist, daß sie sich in ihren Schriften klar auf die Seite der um ihre Freiheit kämpfenden Völker der Dritten Welt gestellt hat.

Durch die Solidaritätsbewegung: Postkartenaktionen, Geldspenden und Resolutionen, Demonstrationen und eine von 44 Ärzten und drei Professoren verabschiedete Resolution, sah sich die bürgerliche Klassenjustiz genötigt, weitere Schritte zu unternehmen. B. H. soll jetzt in einem Krankenhaus behandelt werden. Dieses Krankenhaus ist ein Teil des Untersuchungsgefängnisses. Es fiel vor allem 1972 auf, als ein Mann starb, weil ihm die Ärzte ein lebenswichtiges Medikament vorenthielten. Die Ärzte von damals - heute die selben. Ganz offensichtlich soll B. H., ähnlich wie die bürgerliche Klassenjustiz bereits bei Katharina Hammerschmied geplant hatte,



Die "Camera Silens" - schalldichte Zelle für den langsamen Mord an politischen Gefangenen

im Knast ermordet werden. Dieser Mord an B. H. muß verhindert werden!  
**SOFORTIGE FREILASSUNG VON B. H.**

# Maiaufruf der Roten Hilfe Deutschlands

Kolleginnen und Kollegen!

Die ROTE HILFE DEUTSCHLANDS entbietet euch zum diesjährigen 1. Mai 1975 ihre revolutionären Kampfgrüße. Sie ruft euch auf, reiht euch ein in die Front des revolutionären Roten 1. Mai.

Die ROTE HILFE demonstriert an diesem Tag zusammen mit der Kommunistischen Partei, der KPD/ML, und allen wahrhaft revolutionären und fortschrittlichen Organisationen in unserem Land. Wir feiern diesen internationalen Kampftag der Arbeiterklasse zusammen mit allen unterdrückten Völkern und Nationen, mit den Proletariern aller Länder, zusammen mit den sozialistischen Ländern, besonders dem Roten China und Albanien, auf die sich die Blicke all derjenigen richten, die für die Beseitigung von Ausbeutung und Unterdrückung kämpfen.

**PROLETARIER ALLER LÄNDER UND UNTERDRÜCKTE VÖLKER VEREINIGT EUCH!**

Unsere besondere Solidarität und Unterstützung gehört in diesen Tagen den kämpfenden Völkern in Vietnam und Kambodscha, deren Sieg über die imperialistischen Aggressoren dank des mutigen Kampfes der Völker in greifbare Nähe gerückt ist.

Die ROTE HILFE ruft euch alle auf: Verstärken wir die Solidarität mit den kämpfenden Völkern Indochinas. Setzen wir den heuchlerischen Hilfsaktionen der Imperialisten die brüderliche Hilfe der werktätigen Massen entgegen.

**SIEG IM VOLKSKRIEG - AMIS RAUS AUS KAMBODSCHA UND VIETNAM -**

Unsere Solidarität und brüderliche Hilfe benötigen auch unsere verfolgten Klassenbrüder in der Sowjetunion und in den unter der Herrschaft der Sozialimperialisten stehenden osteuropäischen Ländern und in der DDR. Dort leben die Werktätigen direkt unter der Knute der neuen Zaren im Kreml. Die ROTE HILFE sagt: Dort herrscht eine Diktatur vom Schläge Hitlers. Breschnew ist ein Dick-

tator a la Hitler. Es ist bekannt, daß Streiks der russischen Arbeiter, Aufstände und Demonstrationen der nationalen Minderheiten mit Panzern niedergewaldet werden, Revolutionäre in Irrenhäuser gesteckt werden. Erst jüngst wurde bekannt, daß von den Arbeiterführern des Danziger und Stettiner Aufstandes 1970 gegen die bürgerliche Gomulkaclique in Polen kaum einer mehr lebt, sie alle wurden im Auftrage der polnischen Bourgeoisie meuchlings ermordet. Unter derselben brutalen Diktatur und noch zusätzlich bedroht von Mauer, Stacheldraht und Schießbefehl leben unsere Klassenbrüder in der DDR.

Das ist das wahre Gesicht der heutigen Sowjetunion. Die ROTE HILFE DEUTSCHLANDS erklärt daher, daß die sowjetischen Führer und ihre 5. Kolonne, wie hier bei uns die D„K“P, kein Recht haben, jetzt in diesen Tagen, wo die Völker Europas am 8. Mai den Jahrestag der Niederwerfung des Hitlerfaschismus feiern, sich als antifaschistische und friedliebende Kraft aufzuspielen. Damals 1945 war die Rote Armee Befreier von Faschismus und Krieg, heute geht von den sowjetischen Panzern und Flugzeugen



die größte Gefahr für die Freiheit und Unabhängigkeit der Völker, besonders in Europa aus.

**NIEDER MIT DEM SOWJETISCHEN SOZIAL-IMPERIALISMUS, DEM HAUPTFEIND DER VÖLKER!**

Die ROTE HILFE DEUTSCHLANDS ruft Euch auf: Verstärken wir die Solidarität mit unseren verfolgten Klassenbrüdern in den Ländern des Warschauer Paktes, unterstützen wir ihren Kampf für die Wiedererrichtung der Ar-

beitermacht und des Sozialismus, verbünden wir uns mit allen Kräften, die die beiden Supermächte, den US-Imperialismus und den sowjetischen Sozialimperialismus aus unserem Land vertreiben wollen, um ein vereintes, unabhängiges, sozialistisches Deutschland zu errichten.

**FÜR DIE EINHEITSFRONT DER VÖLKER GEGEN DIE BEIDEN SUPERMÄCHTE!**

**FÜR EIN VEREINTES, UNABHÄNGIGES, SOZIALISTISCHES DEUTSCHLAND!**

Unsere besondere Solidarität muß zum diesjährigen 1. Mai dem portugiesischen Volk gelten und seinen revolutionären Kämpfern, den Marxisten Leninisten, die erst jüngst erneut in die Illegalität gedrängt worden sind.

Die faschistische Caetano Clique wurde zwar gestürzt, aber an ihrer Stelle wurde eine neue faschistische Diktatur errichtet, die sich mit dem Mantel des Sozialismus tarnt. Erneut werden Streiks der Arbeiter verboten, erneut wird auf Demonstranten geschossen, erneut werden revolutionäre eingekerkert. Und wer gibt den Befehl: die sich "kommunistisch" nennende Cunhal Partei, die genauso wie hier bei uns die D„K“P die 5. Kolonne der sowjetischen Sozialimperialisten ist. Die Entwicklung in Portugal ist besonders für die europäischen Völker ein warnendes Beispiel: Die sowjetischen Imperialisten und ihre revisionistischen Parteien in Europa nutzen schamlos den Befreiungskampf der Völker gegen Imperialismus und Faschismus aus, um an die Stelle der faschistischen Diktatur von Yankees Gnaden eine sozialfaschistische Diktatur zu errichten.

Wo immer die Bourgeoisie die werktätigen Massen brutal und terroristisch unterdrückt, verrät sie ihre Furcht vor dem Kampf der werktätigen Massen. Das ist auch der Grund, warum in unserem Land, in Westdeutschland und Westberlin, die politische Unterdrückung immer stärker wird.

Politische Entlassungen in den Betrieben, Gewerkschaftsausschlüsse, Polizeiknüppel gegen streikende Arbeiter und demonstrierende Bauern, Mord und Terroraktionen der Polizei, Sondergesetze zur Erhaltung der "inneren Sicherheit" und zahllose Prozesse gegen Revolutionäre und besonders gegen die Kommunisten verraten deutlich die Angst der herrschenden Klasse vor dem Volk, was sich gegen Arbeitslosigkeit, Lohnraub, Teuerung, Mietwucher, Umweltzerstörung immer militanter zur Wehr setzt. Diese Unterdrückungsmaßnahmen zeigen, wie groß ihre Angst davor ist, daß das Volk den Revolutionären folgt, die den Weg zur nationalen und sozialen Befreiung zeigen.

Die Bourgeoisie baut ihre Unterdrückungsorgane planmäßig aus für den Einsatz gegen die kämpfende Arbeiterklasse. Sie geht immer offener zu faschistischem Gesinnungsterror gegen Revolutionäre über. Die kommunistische Presse wird zensiert, im Unterschied zur faschistischen Diktatur allerdings nicht vorher, sondern hinterher, indem man jede Zeitung, jedes Flugblatt mit hohen Geldbußen belegt.

Angesichts dieser Prozeßlawine müssen wir die Solidarität mit den angeklagten Revolutionären verstärken, ihnen moralisch und materiell den Rücken stärken. Deshalb ruft euch die ROTE HILFE in diesen Tagen auf, eine Maisammlung für den Kampf gegen diese Unterdrückungsmaßnahmen durchzuführen.

Die verschärfte Unterdrückung der werktätigen Massen, die Aufrüstung der Bourgeoisie beweist erneut: niemals wird die Kapitalistenklasse friedlich abtreten und sich dem Stimmzettel beugen. Der einzige Weg zur Befreiung der werktätigen Massen führt über die gewaltsame sozialistische Revolution, die Zerschlagung des Staatsapparates der Kapitalistenklasse und der Errichtung des Staates der Arbeiterklasse.

Für dieses Ziel demonstrieren wir heute gemeinsam mit der Kommunistischen Partei. Wir rufen alle Werktätigen auf, reiht euch ein in die Front des revolutionären ersten Mai.

**HERAUS ZUM ROTEN 1. MAI!**

**GEGEN LOHNRAB, TEUERUNG, ARBEITSLOSIGKEIT UND POLITISCHE UNTERDRÜCKUNG - VEREINIGT EUCH IM REVOLUTIONÄREN KLASSENKAMPF GEGEN DEN KAPITALISMUS UND SEINE HANDLAGER!**

**SOLIDARITÄT HILFT SIEGEN - SCHAFFT ROTE HILFE!**

**VORWÄRTS MIT DER ROTEN HILFE DEUTSCHLANDS!**

## Wahlaufruf

Am 4. Mai finden in Nordrheinwestfalen Landtagswahlen statt. Wie üblich versprechen dabei die Kapitalisten und ihre Parteien von NPD über CDU/CSU, SPD/FDP und D„K“P uns das Blaue vom Himmel, und auch die Partei, die sich "KPD" nennt will uns Illusionen machen. Sie sagt: wir Kommunisten werden uns im Parlament für die Interessen der Arbeiter einsetzen. Dabei verschweigt sie, daß die herrschende Klasse es niemals zulassen wird, daß im Parlament im Interesse der Arbeiter entschieden wird, nicht umsonst hat sie die 5 % Klausel eingeführt.

Die Wirklichkeit aber hat es immer bewiesen: Wahlen im Kapitalismus bringen uns nichts, sie können unsere Lage nicht ändern, was soll es uns nützen, ob uns der linke oder der rechte Stiefel des Kapitals in den Hintern tritt. Und die einzige Partei, die dies ohne Umschweife sagt, das ist die KPD/ML, die sich in NRW auch an der Landtagswahl mit eigenen Kandidaten beteiligt, sie sagt ehrlich und offen: "Wir versprechen euch nichts! Gebt ihr uns eure Stimme, so heißt das: Ich weiß, die Befreiung der Arbeiterklasse kann nur das Werk der Arbeiter unter Führung ihrer revolutionären Partei sein und daß der Weg dorthin nicht leicht sein wird". (aus einem Wahlbrief der KPD/ML)

Alle bürgerlichen Parteien sagen heute, angesichts der verschärften Klassenkämpfe, offener als je zuvor, daß sie die "Innere Sicherheit", die politische Unterdrückung der Arbeiterklasse und der Revolutionäre verschärfen werden. Und auch die D„K“P fordert unter dem Deckmantel des Kommunismus die verschärfte Unterdrückung der Revolutionären, sie denunzieren sie in den Betrieben, sie schieben ihnen die Schuld für den Terror der Bourgeoisie

zu, ja sie selbst fordern schon einen "starken Staat".

Die ROTE HILFE fordert euch daher auf, diesen Parteien eine Absage zu erteilen und die Kommunistische Partei zu wählen, die KPD/ML. Sie ist die einzige Partei, die die Forderungen unseres Programms voll und ganz unterstützt und sich aktiv für die Verwirklichung einsetzt.

Die Partei, die als "KPD" zur Wahl steht, macht aber das genaue Gegenteil, sie spalten überall die Solidaritätsfront, sie ist den politischen Gefangenen bei ihrem Hungerstreik z.B. in den Rücken gefallen. Kann so eine Partei den Anspruch erheben, kommunistisch zu sein? Niemals!

Wir würden das Wort 'Solidarität' nur als Lippenbekenntnis benutzen, wenn wir uns angesichts dieser Tatsache "neutral" stellen würden und nichts zur Wahl sagten. Wir rufen euch auf: Gebt eure Stimme der KPD/ML! Aber noch viel wichtiger wird es sein, daß wir angesichts der immer schärfer werdenden Verfolgung und Unterdrückung, die die Bourgeoisie während des Wahlkampfes nicht einstellen, sondern verstärken wird, konkrete Solidarität leisten, die Kommunisten in ihrem Wahlkampf unterstützen, jede Unterdrückungsmaßnahme helfen zu bekämpfen, daß wir die zahlreichen Prozesse mithelfen vorzubereiten, Geldsammlungen für Prozeß- und Anwaltskosten durchführen. Da kann jeder mithelfen und seinen Beitrag leisten. Die ROTE HILFE DEUTSCHLANDS ruft euch daher jetzt zu den Wahlen auf:

**WÄHLT DEN WEG DES REVOLUTIONÄREN KLASSENKAMPFES!  
KÄMPFT MIT IN DER ROTEN HILFE DEUTSCHLANDS!**

**FREIHEIT FÜR DIE REVOLUTIONÄRE AGITATION UND PROPAGANDA!**

**HÄNDE WEG VON DER KPD/ML UND ALLEN REVOLUTIONÄREN ORGANISATIONEN!**

**EURE STIMME AM 4. MAI DER KPD/MARXISTEN LENINISTEN!**

# Hoch die internationale Solidarität!



## Freiheit für die spanischen Antifaschisten!

Der Kampf des spanischen Volkes wächst von Tag zu Tag. Das konnte sogar die bürgerliche Presse nicht mehr verheimlichen. - Hunderttausende streikten. -

### WAS ZWINGT DAS SPANISCHE VOLK ZU DIESEM KAMPF ?

Dem spanischen Arbeiter fehlt heute nicht allein die Butter auf dem Brot, sondern das Brot selbst. Ungeheure Arbeitslosigkeit, Unterbeschäftigung, Emigration und Elend bestimmen das Leben des spanischen Volkes. Der Widerstand des Volkes gegen die brutale Unterdrückung des Franco-Regimes nimmt an Maß und Kampfbereitschaft zu. So fand am 1. Mai 1973 unter Führung der revolutionären, antifaschistischen und patriotischen Front, FRAP, eine Demonstration statt. In verschiedenen Stadtteilen Madrids kamen 15000 Antifaschisten, Männer und Frauen, zusammen. Trotz des Einsatzes von Militär und Polizei, trotz der Gewissheit des Volkes, daß Massenverhaftungen, Folterungen und Todesurteile die Folge eines jeden Kampfes waren, wurde die Demonstration durchgeführt und wurde eine der machtvollsten seit Jahren. Dabei wurde im offenen Kampf gegen die

Angriffe der Polizeitruppen ein berühmter Spitzel hingerichtet. Und einen Tag später, am 2. Mai, dem Jahrestag des Aufstandes von 1808 gegen die Napoleonische Fremdherrschaft über Spanien, demonstrierten wiederum tausende Antifaschisten ihren Haß gegen den Faschismus und seine Auswirkungen.

Angehts der konsequenten Kampfbereitschaft des Volkes und angesichts der Machtlosigkeit des faschistischen Regimes wurde eine brutale Welle von Unterdrückung und blinder Gewalt entfesselt. In ganz Spanien wurden Frauen und Männer verhaftet. Die Mörder der zivilen Polizei (B. P. S.) prügeln, vergewaltigen, lynchten und wandten eine Unzahl verfeinerter Bestialitäten an. Die angewandten Foltern sind schon seit langem Bestandteil des geplanten physischen und psychischen Terrors zur Erpressung von Geständnissen und Racheakt für die Niederlagen des Regimes. Männer, Frauen und Jugendliche werden brutal gefoltert. Eine Gefangene, die im achten Monat schwanger war, erlitt als Folge der Foltern eine Fehlgeburt.

## Unterstützt den Sieg der indochinesischen Völker!

Pnom Penh ist gefallen! Das kambodschanische Volk hat den US-Imperialismus und seine Lon Nol-Marionette endgültig besiegt. Auch das vietnamesische Volk erringt täglich neue großartige Siege.

Unter dem Motto "Hunderttausende auf der Flucht", füllt nun die bürgerliche Presse ihre Hetzspalten gegen den gerechten Befreiungskampf des kambodschanischen und vietnamesischen Volkes.

Wie sieht es wirklich aus? Seit 25 Jahren kämpft das vietnamesische Volk gegen die amerikanischen Imperialisten und deren Lakaien und es gibt in Südvietnam niemanden, außer vielleicht den Soldaten der Thieu-Clique, der vor der Befreiungsarmee auf der Flucht ist. Dagegen



gibt es aber eine brutale Zwangsevakuierung von Hunderttausenden von Menschen und überall dort, wo die Thieu-Leute eine Niederlage erleiden zerstören sie Dörfer, treiben die Menschen zusammen und zwingen sie zur Flucht. Ihnen folgen die Bomber, die alles verwüsten und "verbrannte Erde" hinterlassen. Doch der Kampf des vietnamesischen Volkes geht weiter. Die ROTE HILFE ruft euch auf:

**UNTERSTÜTZT DEN KAMPF DES VIETNAMESISCHEN VOLKES!**

**SPENDET ZUR UNTERSTÜTZUNG DES BEFREIUNGSKAMPFES AUF DAS KONTO: Stadtparkasse Gelsenkirchen, Kto. Nr. 122 001 729, Stichwort Indochina**

## Spendet für das kämpfende Volk von Oman und Dhofar!

### AUFRUF

Das Volk von Oman und Dhofar kämpft seit Jahren trotz massiver Unterdrückung, unter Führung seiner Befreiungsorganisation PFLO gegen den US- und SU-Imperialismus. Der südliche Teil Omans, Dhofar, konnte bereits befreit werden. Doch durch einen von den Imperialisten verhängten Wirtschaftsboykott mangelt es dem Volk an lebenswichtigen Lebensmitteln, wie Milch und Medikamenten, die sie für den endgültigen Sieg brauchen. Deshalb ruft die Iranische Studentenorganisation CIS-NU auf:

**SPENDET GELD UND MEDIKAMENTE FÜR DEN BEFREIUNGSKAMPF!!!**

Geldspenden: Kto. 16 1534 49 00, Bank für Gemeinwirtschaft, Frankf./Main, Kennwort: Oman/Dhofar

Die Liste für Medikamente könnt ihr in Dortmund, RHD-Büro, Dorstfelder Hellweg 22, anfordern.

Sachspenden bitte senden an: J. Bauer, 8 München 90, Humboldtstr. 3/V

## Verhindert den Mord an Geneviva Forest und ihren Genossen!

In den Gefängnissen der faschistischen Diktatur befinden sich offiziell 15.000 Gefangene in Haft. Unter ihnen sind die 31 Verhafteten des 1. und 2. Mai. Sie sollen zu insgesamt 629 Jahren verurteilt werden.

Doch die Faschisten suchen nach weiteren Opfern. Für das von ihnen selbst inszenierte Bombenattentat auf das Café Rollando sollen Geneviva und ihre Freunde haftbar gemacht werden. WIE SIND DIE ZUSAMMENHÄNGE? Am 13. September 1974 explodierte eine Bombe im Café Rollando in Madrid. Die Folge: 11 Tote und 72 Verletzte. Die Juntapresse versuchte von Anfang an

**Spendet zur Unterstützung des Befreiungskampfes und für den Aufbau in den befreiten Gebieten!**

die FRAP für den Anschlag verantwortlich zu machen. Doch die FRAP entlarvte die Faschisten und die B. P. S. als die wahren Drahtzieher. **Warum?**  
 a) Dieser Anschlag richtete sich nicht gegen den Staatsapparat, sondern gegen das Volk. Revolutionäre kämpfen mit dem Volk und nicht gegen das Volk. b) wußte die Polizei von dem Anschlag, denn höhere Polizeikräfte und Spitzel bekamen die Order, das Café Rollando nicht mehr zu besuchen. Seit dem Reichstagsbrand wird dieses Patentrezept faschistischen Terrors immer wieder von den Herrschenden angewandt, um einen



Aufruf zur Protestdemonstration gegen den brutalen faschistischen Überfall auf die Maidemonstrationen der spanischen Arbeiter, Madrid 1932

Vorwand zu haben, offen gegen Kommunisten und Revolutionäre vorzugehen. Die Attentatsanklage gegen Genoveva Forest und ihre Genossen soll dazu herhalten, die Antifaschisten zu ermorden.

#### WARUM SCHREIBEN WIR DAS ALLES IN DER ROTEN HILFE ZEITUNG ?

Im Programm der RHD heißt es: "Unsere Solidarität gilt allen, um ihre Unabhängigkeit und Befreiung kämpfenden Völkern, besonders denen, die bereits ihre Waffen zur Befreiung erhoben haben." Und genau diese Solidarität und weltweite Empörung ist es, die die bedrohten Antifaschisten vor der Garotte retten kann. (Würgeweisen)

#### WIE, WIRD SICH MANCHER FRAGEN, KÖNNEN WIR DAS TUN ?

Die alte RHD hatte zu diesem Zwecke sogenannte Patenschafte gegründet. Deren Aufgabe lag zum einen in der regelmäßigen Unterstützung der Gefangenen und seiner Familie durch Spenden, Finanzierung von einem Rechtsanwalt; zum anderen in der Aufklärung der Bevölkerung über das Schicksal des Gefangenen und die Hintergründe. Genau diese Tradition müssen wir wieder aufleben lassen.

In diesem Sinne ruft die ROTE HILFE DEUTSCHLANDS alle auf:

**VERHINDERT DEN MORD AN GENOVEVA FOREST UND IHREN GENOSSEN !**

**VERBREITET DIE WAHRHEIT ÜBER DAS FRANCO-REGIME UND DIE REPRESSIONSWELLE DER FASCHISTEN !**

SPENDET auf das Kto.: O. Hübner, Duisburg, PSchA Esn Nr. 278 506 434, Kennwort Espana p

# Entlassungsterror gegen revolutionäre Arbeiter

Vor den Betriebsratswahlen, die in diesen Wochen überall stattfinden, ging eine neue Welle von politischen Entlassungen, Gewerkschaftsausschlüssen und anderen Terrormaßnahmen gegen revolutionäre Arbeiter durch die Betriebe. Dabei zeigte sich ganz besonders, was von der "vertrauensvollen Zusammenarbeit" zu halten ist, die Betriebsräte und Kapitalisten laut Betriebsverfassungsgesetz üben sollen. Es ist eine Zusammenarbeit gegen die kämpfende Arbeiterklasse, gegen ihre besten Vertreter besonders. Auch die schändliche Rolle des Gewerkschaftsapparates als Instrument der politischen Unterdrückung gegen die Arbeiterklasse wurde in diesen Wochen besonders deutlich.

Bei Bauer-Druck in Köln beispielsweise wurde ein revolutionärer Kollege, der auf der Einheitsliste kandidieren wollte und zu diesem Zweck 126 Unterschriften von Kollegen gesammelt hatte, kurz vor der Aufstellung der Liste fristlos entlassen und durch Polizei vom Werk geschleppt. Dies geschah auf gemeinsame Initiative der Bauer-Kapitalisten und des Betriebsrates. Auf der Werft HDW in Kiel ging ein Kandidat der Roten Liste zum Betriebsrat, um eine Unterschriftenliste zu holen. Zwei Stunden später hatte er die Papiere! Das sind nur zwei von vielen Beispielen.

Das Betriebsverfassungsgesetz ist wirklich prima für die Kapitalisten. Sie brauchen sich heute gar nicht mehr die Finger schmutzig zu machen und revolutionäre Arbeiter zu feuern - das erledigt ihr Betriebsrat für sie.

Und die Gewerkschaftsführer?

Sie reagieren mit Ausschluß aus der Gewerkschaft und wüster Hetze auf die Kandidatur Roter Betriebsräte. In mehreren Betrieben gingen sie so massiv mit Drohungen und Erpressungen gegen Kollegen vor, die eine andere als die DGB-Liste unterschreiben wollten, daß oppositionelle Listen schliesslich nicht genügend Unterschriften bekommen konnten. Dabei wurden sie kräftig unterstützt von der D"K"P, die ebenfalls gegen die oppositionellen und Roten Listen eine üble Hetze anstimmte und demagogisch das Loblied auf die Einheitslisten sang.

Trotz allem Terror aber gelang es nicht, die Opposition in den Betrieben mundtot zu machen. In zahlreichen Betrieben sind Rote Betriebsratskandidaten aufgestellt und viele werden sicher gewählt werden.

## Solidarität mit den Entlassenen

Aber auch da, wo der Rausschmiß gelang, ist dafür gesorgt, daß Kapitalisten und Gewerkschaftsbonzen sich nicht ungetrübt freuen können.

Bei Hella in Recklinghausen war auf Veranlassung des Betriebsrates ein kommunistischer Jugendvertreter und ein weiterer Kollege entlassen worden. Beide hatten auf einer oppositionellen Liste zum Betriebsrat kandidieren wollen. Die Ortsgruppe Recklinghausen berichtet darüber: "Als die beiden Kollegen bei Hella rausflogen, war die Belegschaft sehr empört. Viele liefen spontan zum Betriebsratsbüro, um gegen die Entlassungen zu protestieren. Der kommunistische Kollege Werner sammelte vor dem Tor über 40 Unterschriften gegen seine Entlassung. Der Vertrauensleutkörper sprach ihm seine Solidarität aus und beschloß, daß er solange der Prozeß läuft, Mitglied des Vertrauensleutkörpers bleibt. Eine Kollegin versuchte, auf der letzten Betriebsversammlung die Entlassungen zur Sprache zu bringen. Es wurde ihr jedoch schnell von den Betriebsräten der Saft abgedreht und die Versammlung beendet. Auch auf einer Gewerkschaftsschulung protestierten mehrere Teilnehmerinnen gegen die po-

litische Entlassung und verlangten eine Stellungnahme der Gewerkschaftsführer.

Beide Kollegen werden vor das Arbeitsgericht gehen. Nicht, weil sie meinen, daß sie dort Recht bekommen, sondern um zu zeigen, daß sie solchen Terror nicht kampflos hinnehmen, um die wahren Hintergründe der Entlassungen aufzuzeigen und den Klassencharakter des Gerichts zu entlarven. Die ROTE HILFE wird sie dabei unterstützen. Der Kollege Werner muß auch finanziell unterstützt werden, da er gerade erst seine Lehre beendet und noch kaum verdient hat. Auch hat man ihm vier Wochen lang das Stempelgeld gesperrt, weil er fristlos entlassen worden ist. Wir werden vor dem Betrieb für ihn sammeln. Wir sind sicher, daß viele Kollegen bereit sein werden, ihn zu unterstützen. Und auf diese Weise sollen auch die anderen kämpferischen Kollegen, von denen es noch viele bei Hella gibt, wissen: wenn dich die Kapitalisten und reaktionären Arbeiterverräter mit Rausschmiß bedrohen, so kannst du trotzdem den Kampf wagen, denn die ROTE HILFE steht hinter dir und wird dich ebenso unterstützen wie sie heute den Kollegen Werner unterstützt.

# Kampf der politischen Unterdrückung in den Betrieben



# Wo Unterdrückung ist, ist auch Widerstand !



## DGB Apparat

### Mit einseitigen Verfügungen gegen die Wahrheit

Große Angst hat der arbeiterfeindliche DGB-Apparat davor, daß sein Charakter als Unterdrückungsinstrument in den Händen der Kapitalistenklasse, vor den Werktätigen entlarvt wird. In Hamburg, in Bielefeld und zuletzt wiederum in Hamburg strengt die Gewerkschaftsführer einseitige Verfügungen gegen presserechtlich Verantwortliche kommunistischer Flugblätter an. So wurde den Genossen Renate S. und Burkhard K., presserechtlich verantwortlich für die Flugblätter der inzwischen aufgelösten "Gruppe Hamburger Kommunisten" (die sich der KPD/ML unterstellt hat) per einseitiger Verfügung verboten zu schreiben

- daß der DGB Apparat arbeiterfeindlich und imperialistisch ist
  - daß der Betriebsrat "in vertrauensvoller Zusammenarbeit" mit den Kapitalisten, wie das reaktionäre BVG vorschreibt, zusammenarbeitet, Lohnraubabschlüsse durchsetzt, Entlassungen von Kollegen beschließt
  - daß die Gewerkschaftsbonzen an vorderster Front stehen, um fortschrittliche und kommunistische Kollegen aus dem Betrieb zu feuern
  - daß der Betriebsrat der NSI arbeiterfeindlich ist. Die Strafandrohung ist "Geldstrafe in unbegrenzter Höhe oder 6 Monate Haft". In welcher sagenhafte Höhe diese Geldstrafen heraufgeschraubt werden können, zeigt eine andere einseitige Verfügung gegen einen presserechtlich Verantwortlichen der KPD/ML in Westberlin, dem 500.000,- DM angedroht werden.
- Aber all dieser Terror zeigt nur umso mehr Arbeitern deutlich das Gesicht des DGB-Apparates.

### ÜBERFALL AUF GRF-LANDTAGSKANDIDATIN

Am 20. 3. 1975 überfiel die politische Polizei in Duisburg die Landtagskandidatin der GRF, Marga Voss. Das K 14 hatte sich einen Hausdurchsuchungsbefehl besorgt mit der vollkommen unhaltbaren Begründung "Verdacht wegen unerlaubtem Waffenbesitz". Die Wohnung der Genossin wurde vollkommen durchwühlt, ohne das natürlich etwas gefunden wurde.

Gegen Uwe Carstensen, den presserechtlichen Verantwortlichen der "Internationalen Solidarität", der Zeitung der "Liga gegen den Imperialismus" sind inzwischen Strafbefehle von über 6.000,- DM erlassen worden. Zusätzlich strengt die bürgerliche Klassenjustiz ein Verfahren nach § 90 a an ein Dutzend Ermittlungsverfahren laufen gegenwärtig noch. Gleichzeitig sind 10 Strafverfahren gegen Warendorfer Mitglieder der "Liga" anhängig.

Sowohl Uwe Carstensen als auch den Warendorfer "Liga"-Mitgliedern wird u. a. vorgeworfen, über den Polizeimord am Genossen Günther Routhier berichtet zu haben.

### Hausbesetzer "Kriminelle Vereinigung"

Der 3. Strafsenat des Bundesgerichtshofes hat in einem Grundurteil entschieden, daß Hausbesetzer auch als kriminelle Vereinigung gemäß § 129 des Strafgesetzbuches bestraft werden können. Damit sind Hausbesetzer mit Gefängnisstrafen bis zu fünf Jahren bedroht. Nach Auffassung des Strafsenats reicht im speziellen Fall die Existenz eines lockeren Zusammenschlusses aus, um von einer kriminellen Vereinigung zu sprechen.

Was bedeutet das im konkreten Fall? Ein solcher Fall wäre z. B., wenn sich Werkstätte zusammenschließen und für ihre Interessen streiken - oder wenn, wie im Falle von Wyhl, sich Bauern zusammenschließen, um gegen den Bau eines Atomkraftwerkes vorzugehen. Dieses neue Gerichtsurteil stellt unter Strafe jeden spontanen Zusammenschluss zur Er kämpfung berechtigter Forderungen, jede Empörung gegen Unterdrückungsmaßnahmen dieses Staates!

### WEG MIT § 129 !

Das Bundesjustizministerium hat dem Parlament einen Gesetzentwurf vorgelegt, der die "Verbreitung von gewaltfördernden Schriften, die dazu bestimmt und dazu geeignet sind, die Bereitschaft zu Gewalttaten zu fördern" unter Strafe stellen soll.

Aber nicht gegen brutale Fernsehendungen oder gegen faschistische Hetzer richtet sich dieser Paragraph 130a. Seine Anwendung wird bald zeigen, daß er ausschliesslich gegen die Propagierung der gerechten revolutionären Gewalt des Volkes gemeint ist.

### BESTRAFT, WEIL ER EIN ROTES HALSTUCH TRUG

Ein Genosse der Kieler Agitpropgruppe der KPD/ML wurde kürzlich vom Kieler Gericht wegen "verbotener Uniformierung" zu einer Geldstrafe verurteilt. Die "Uniformierung" bestand in einem roten Halstuch, welches alle Genossen der Agitproptrupps der KPD/ML bei ihren öffentlichen Auftritten tragen.

### SOFORTIGE FREILASSUNG DES GENOSSEN HERBERT MARKS !

Seit dem 12. 3. 1975 wird in West-Berlin der GRF-Genosse Herbert Marks in Untersuchungshaft gefangen gehalten, nachdem er auf einer Demonstration für eine Kinderklinik in Benthien festgenommen worden war.

Am 20. 3. 1975 und 26. 3. 1975 fand in Köln ein Prozeß gegen Frank Kühne, Mitglied der GRF, und 3 türkische Arbeiter statt. Die Anklage lautete auf schwere gemeinschaftliche Körperverletzung, Nötigung und Widerstand gegen die Staatsgewalt, sie stellte den Versuch dar, die Genossen wegen ihrer Beteiligung am Kölner Fordarbeiterstreik von 1973 zu kriminalisieren. Gleichzeitig sollte der Streik als kriminelle Handlung dargestellt werden. In der Verhandlung verstrickten sich die verschiedenen Zeugen in derartige Widersprüche, dass das Gericht die Hauptanklagepunkte fallenlassen mußte. Die türkischen Arbeiter wurden freigesprochen, Frank Kühne wurde "wegen Widerstand gegen die Staatsgewalt" zu 300,- DM Geldstrafe verurteilt.



## Wieder 1 Jahr Gefängnis im Antikriegstagprozess!

Mitte März wurde in München der Genosse Dieter Vogelmann zu einem Jahr Gefängnis ohne Bewährung verurteilt, weil er an der Demonstration zum Roten Antikriegstag 1972 in München teilgenommen haben soll. Einziger "Beweis": die Fotos eines Bildzeitungsfotografen.

Genosse Vogelmann wurde verurteilt, weil er sich nicht vor der bürgerlichen Klassenjustiz beugte, sondern die Berechtigung und Notwendigkeit der revolutionären Gewalt des Volkes, wie sie am Antikriegstag gegen die Polizeiketten ausgeübt wurde, aufzeigte. Richter Sellmayr: "Die Gefängnisstrafe zur Bewährung auszusetzen, steht nur dann zur Debatte, wenn die Strafandrohung allein schon ausreicht, den Angeklagten ihre politische Meinung auszureden." Genosse Vogelmann ließ sich seine politische Meinung nicht "ausreden" - und muß ins Gefängnis.

**FREIHEIT FÜR DIETER VOGELMANN !**  
**FREIHEIT FÜR ALLE POLITISCHEN GEFANGENEN !**

Oppositionellen Mitgliedern der Deutschen Friedensgesellschaft - Vereinigte Kriegsdienstverweigerer (DFG/VK) drohen Ausschlussverfahren. Auf Veranstaltungen und Demonstrationen

- gegen die Ermordung des kommunistischen Arbeiters Günther Routhier
  - für die Solidarität mit dem Hungerstreik der politischen Gefangenen
  - gegen die Ermordung von Holger Meins
  - für die Solidarität mit verfolgten Antimilitaristen
  - für die Solidarität mit den Demonstranten des Antikriegstages 1972 in München,
- haben sich diese fortschrittlichen Antimilitaristen für politisch Verfolgte aktiv eingesetzt. Aus diesem Grunde versuchen die revisionistischen Führer der Pazifistenorganisation sie hinauszuschieben. In diesem Bemühen, so schreiben die Antimilitaristen selbst, schaden sie jedoch nicht dem antimilitaristischen Kampf, sondern sie zeigen nur mehr Mitglieder der verräterische Politik der Führer des Pazifistenverbandes auf.

### PROZESSVERSCHIEBUNG ERKÄMPFT !

Am 1. 4. begann in Duisburg der Prozeß gegen Genossen Hanfried Brenner, Klassenjustiz und Polizei, die im Arbeitsgerichtsprozeß gegen Hanfried Brenner den Genossen Günther Routhier erschlugen und die die Mordanzeige der Witwe niederschlugen, waren es, die gegen Genossen Brenner eine Anklage zusammenlegten und ihn vor Gericht zerrten. Wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt und Polizistenverletzung (das sind nur zwei von vier Anklagepunkten) wollen sie ihn jetzt am liebsten in den Knast stecken und das am besten so schnell wie möglich. Hinzu kommt, daß man weder dem Angeklagten noch dem Rechtsanwalt die Möglichkeit gibt sich auf den Prozeß richtig vorzubereiten. Wann immer Hanfrieds Rechtsanwalt Einsicht in die Akten des Gerichts verlangte, waren sie nicht da. Am Prozeßtag nun entlarvte Genosse Hanfried vor hundert Zuschauern diese Taktik der Klassenjustiz. Das Gericht dreht und windet sich, weicht zurück, um sich nicht vollkommen zu entlarven. Der Prozeß wird verschoben.

### "Kommunistenmord ist gerechtfertigt"

Die Staatsanwaltschaft Duisburg versucht nicht nur, durch wütenden Terror die Wahrheit über den Polizeimord an Genossen Günther Routhier zu unterdrücken. Sie geht sogar so weit, die Schuld der Polizei am Tod des Kommunisten einzuräumen, erklärt aber in unübertrefflichem Zynismus den Einsatz und die Art und Weise, in der dieser durchgeführt wurde, für gerechtfertigt.

"... Unabhängig von der Frage der Urschlichkeit der Vorgänge vom 5. 6. für den Todesertritt ist das Verfahren jedoch vor allem auch deshalb einzustellen, weil das Verhalten der am Einsatz beteiligten Beamten im Zusammenhang mit der Festnahme Routhiers nicht zu beanstanden ist." (Aus der Einstellungsverfügung des Ermittlungsverfahrens gegen die Mörder des Genossen Routhier)

Im Klartext besagen diese Äußerungen: Es ist möglich, daß der Tod Günther Routhiers auf den Polizeieinsatz zurückzuführen ist, aber ein Mord an einem Kommunisten ist nicht zu beanstanden!

### Routhier Prozesse

Im Zusammenhang mit der Verbreitung der Wahrheit über den Polizeimord an dem Genossen Günther Routhier will die Bourgeoisie mit einer Lawine von Prozessen gegen Flugblattverteiler, presserechtlich Verantwortliche von kommunistischen und anderen revolutionären Organisationen und Teilnehmer des Trauerzuges die Schlappe wetmachen, die sie durch den Kampf der Revolutionäre erlitten hat.

Die meisten Genossen sollen sich gegen den § 90a "vergangen" haben. Vielen aber wird auch "Widerstand gegen die Staatsgewalt", "schwere Körperverletzung" und "versuchte Gefangenenbefreiung" vorgeworfen.

Allein in NRW registrierten die Ortsgruppen der RHD Strafbefehle von über 50.000 DM. Darüberhinaus liegen bereits ca. 30 Anklageschriften vor, wo im Verhältnis zu den Strafbefehlen höhere Geldstrafen, ja evtl. sogar Freiheitsstrafen zu erwarten sind.

### SCHAFFT ROTE HILFE !

Spendet auf das Konto der RHD: Stadtparkasse Gelsenkirchen, Kto. Nr. 122 001 729, Heide

In Würzburg bieten, wie es in allen Universitäten üblich ist, revolutionäre und fortschrittliche Studentenorganisationen in der Mensa ihre Literatur an. In der letzten Zeit verschärften sich die Versuche der Uni-Bürokratie, die Büchertische zu verbieten. Ein Genosse wurde bereits vom Büchertisch weg verhaftet, mehrere erhielten Hausverbot. Am 26. 2. ging die Uni-Bürokratie auf Ganze. Mit mehreren Zivilpolizisten versuchten sie, Bücherverkäufer festzunehmen. Aber die Studenten schützten die Büchertische durch Ketten. Erst eine Stunde später gelang es Zivilpolizisten, Studenten mit entschärfter Pistole in einem Park festzunehmen, wohin sie ihnen nachgeschlichen waren.

**KAMPF DEM BÜCHERTISCHVERBOT !**  
**FREIHEIT FÜR DIE REVOLUTIONÄRE AGITATION UND PROPAGANDA !**

Zur Fahndung nach Sympathisanten der RAF stellte das Bundeskriminalamt unter anderem eine Liste über 33 Mitarbeiter des WDR zusammen.

Aufgeführt ist zum Beispiel auch der persönliche Referent des Intendanten, **Helmut Drück**. Hinter diesem Namen steht der Vermerk, **seine Frau sei die Schwester eines Anwalts, der eine Blanko-Vollmacht Ulrike Meinhofs habe**. **Carmen Thomas, früher WDR-Ansagerin, sei mit der Schwester von Gudrun Ensslin befreundet und habe sie mit dem Wagen zum Gefängnis gefahren, hieß es in der Liste.** Die Tochter von Werner Höfer wurde aufgeführt, weil sie mit einem Bruder von **Astrid Troll befreundet gewesen sei.**

(aus: Süddeutsche Zeitung, 10. 4. 75)

So lächerlich diese Liste auch ist, zeigt sie doch, in welchem Maße hierzulande die Bevölkerung insgeheim bespitzelt wird.

\* (GRF= Gruppe Rote Fahne, ein opportunistischer Zirkel der sich zu Unrecht "KPD" nennt.)

## Leserbriefe

Als wir jüngst in Hamburg waren, sind wir mit Inge und Klaus gefahren. Die Fahrt als solche war ruhig und schön, nur gab's da nicht immer nur schönes zu seh'n! Die Bullenkinder mit der "MPI", vergessen wir niemals, nein nie. Auch Russen und Vopos, in voller Montur, die sah man in Massen, doch grinsten die nur. Doch weg mit dem Schlechten, das Gute kommt ran, denn schön war das Ziel und pünktlich fing's an. Die Besten von Hamburg, die trugen viel Rot, und wünschten den Bonzen noch mehr als den Tod. Die Demo war Klasse, nur leider sehr klein, doch spürt man 's wird nicht immer so sein. Die Menschen an Fenstern, die winkten zwar nicht, doch sah man deutlich manch frohes Gesicht. Genossen: Die sahen und dachten nach. So ist es in Hamburg und sicher auch hier, wir sind nicht mehr "die", nein, wir sind jetzt Wir. Die Feier in Hamburg, die war nicht nur groß, sie war durch Ernst Aust ganz einfach famos. Es gab viel zu sehen und noch mehr für's Ohr, ich weiss jetzt ganz einfach, ROTE HILFE geht vor. Nicht nur die Jungen mit lodernem Haar, nein Opas und Omas und Babys warn da. Man sah keinen Pöbel 's wars einfache Volk, zu dem ich gehöre, das hab' ich gewollt. Nun noch was ganz Tolles, es war ziemlich spät, ich lernte was kennen, die Solidarität! Nicht Hilton nicht Plaza war unser Domizil, nein, einfache Menschen, Genossen, die gaben uns viel. Wir schliefen ganz prächig und aßen uns satt, wir kriegten noch Tips für'n Bummel durch die Stadt. Genossen von Hamburg, ganz einfach lebt hoch, das war uns ein Beispiel, wir machen das auch. Nun Dank an euch alle, das hat sich gelohnt, ich war stets allein, das war ich so gewohnt. Wenn ihr mich nun wollt, ich trete euch bei. ROTE HILFE DEUTSCHLANDS ist Klasse, das muß einfach sein.

Dieses Gedicht schickte uns ein neues Mitglied aus West-Berlin.



An die RHD!

Mein Name ist W. F., 17 Jahre, Gymnasiast. Ich bin Leser des 'Roten Morgens', und habe von der Gründung der RHD gelesen. Herzlichen Glückwunsch. Da ich hier auf dem Land wohne, und ich nur wenige fortschrittliche Menschen hier finde, erziele ich meine Informationen fast nur aus Büchern, Infos und Zeitungen. Ich gehöre noch nicht sehr lange zu den Menschen, die diesen Staat durchblicken und ihn bekämpfen und vernichten wollen. Durch das Vorhandensein der zahlreichen kommunistischen bzw. "kommunistischen" Parteien und Organisationen, bin ich noch ziemlich verwirrt, und kann mich deshalb z. Zt. noch keiner Partei anschließen, da ich mich erst zusammen mit meinen Gesinnungsgenossen mit diesen Parteien bzw. Organisationen auseinandersetzen muß. Erst letztlich hat mich eine Befreiung von politischen Häftlingen begeistert. Die Befreiung von 1.000 unrechtlichen Gefangenen, und ich sehe deshalb auch die Arbeit der RHD für äußerst notwendig und wichtig an. Schickt mir doch bitte das Statut und das Programm der RHD zu.

Mit kommunistischem Gruß  
W. F., Bingen

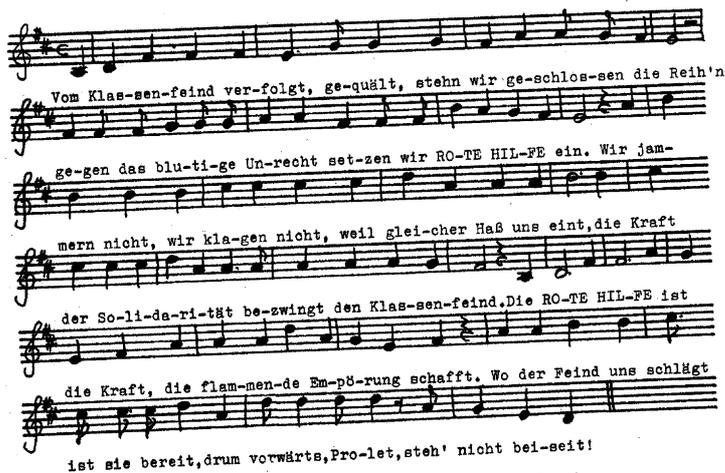
Anmerkung der Redaktion: Wir glauben, wenn W. F. an die Bevölkerung von Wyhl denkt, so muß er seine Ansicht ändern, daß es auf dem Lande nur wenige fortschrittliche Menschen gibt. Wir sind sicher, daß er sie auch in seinem Heimatort noch finden wird!

## Resolutionen

erreichten uns:

Protestresolution gegen den Mord an Brigitte Heinrich vom Fest des KPD/ML Marburg zur Unterstützung des Wahlkampfes der KPD/ML in NRW  
Solidaritätsresolution an Genossen Sascha Haschemi von der Veranstaltung der OG Frankfurt der RHD am 17.3.  
Solidaritätsresolution für Genossen Sascha von der Kieler Veranstaltung zur Gründung der RHD  
Solidaritätsresolution für Genossen H. Spak, der wegen seines antimilitaristischen Kampfes vor Gericht gezerzt wird, von der Marburger Gründungsveranstaltung.

## Das Rote-Hilfe-Lied



Vom Klassenfeind verfolgt, gequält,  
stehn wir, geschlossen die Reihn.  
Gegen das blutige Unrecht  
setzen wir ROTE HILFE ein.  
Wir jammern nicht, wir klagen nicht,  
weil gleicher Haß uns eint.  
Die Kraft der Solidarität  
bezwingt den Klassenfeind.

Refrain:  
Die ROTE HILFE ist die Kraft,  
die flammende Empörung schafft.  
Wo der Feind uns schlägt, ist sie bereit,  
drum vorwärts, Prolet, steh nicht beiseit!

Wir betteln nicht um Gerechtigkeit,  
dieser Ordnung trauen wir nicht,  
Wir schlagen den Klassenfeind

die Faust in ihr Gesicht.  
Die man in Ketten schlägt,  
weil sie im Freiheitskampf stehn -  
als Ankläger des Ausbeuterstaats  
werden sie vor den Richter gehn.

Refrain

Wir tragen den Funken der Rebellion  
tief in die Herzen hinein.  
Wir werden heut noch erniedrigt,  
doch morgen die Richter sein.  
Tod den Bedrückern! Für alle, die schaffen,  
Freiheit, Macht und Recht!  
Wir stehn nicht allein, die Völker der Welt  
marachieren zum letzten Gefecht.

Refrain

## Prozesstermine

23. 4., Amtsgericht Duisburg, Routhier-Prozess gegen Günter Wagner
23. 4., Amtsgericht Duisburg-Hamborn, 9. 40 Uhr, Zi. 21 gegen Anna S., 5 Anklagen zusammengezogen
25. 4., Amtsgericht Duisburg-Hamborn, 9. 00 Uhr, Zi. 20 gegen Genossen H., wegen Flugblattverteilen zum Augustin-Prozess
24. 4., Amtsgericht Marburg, gegen H. Spak, weil er gegen den Faschisten Löwenthal in der Marburger Stadthalle aufgestanden ist.
30. 4., Amtsgericht Duisburg, gegen B. K. und Ehepaar T., wegen "Widerstand gegen die Staatsgewalt, Körperverletzung und Beleidigung", bei der Arbeitsgerichts-verhandlung, bei der Routhier erschlagen wurde.

## SPENDENLISTE

1. Spenden für die Rote Hilfe Deutschlands
  19. 2. Öffentlicher Stammtisch der OG Mannheim 85.-DM,
  6. 3. Stammtisch und Infostand Kassel 22, 50 DM, OG Münster 64.- DM, 22. 3. OG Westberlin 2. 800.- DM, Diskussionskreis der KPD/ML Marburg 28, 30 DM, RH-Veranstaltung Marburg 100, 18 DM, Stadteilgruppe Hamburg-Altona 36, 84 DM, aus dem Sparschwein eines 6-jährigen Kindes, Hamburg 6, 65 DM Tombola auf der Veranstaltung der OG Hamburg 101, 70 DM, am. Versteigerung auf der Veranstaltung der OG Hamburg 642.- DM, OG Hamburg 31, 69 DM, Veranstaltung der OG Giessen 340.- DM, Gründungsveranstaltung München 260.- DM, Arbeitertreff der KPD/ML in Hamburg-Altona 95.- DM, 23. 3. Veranstaltung der OG Kassel 172, 85 DM, Gründungsfeier in Mannheim 390.- DM, OG Kiel für die Gründungsveranstaltung 53.- DM

ZUSAMMEN 5229, 71 DM
2. Spenden für die politisch Verfolgten
  19. 2. OG Reutlingen 99.- DM, 5. 3. aus Verkauf der Holger-Meins-Broschüre Münster 12, 75 DM, Bielefeld 29.- DM, Lübeck 23.- DM, Kiel 40.- DM, Münster 10.- DM

ZUSAMMEN 213, 75 DM
3. Spenden für die politischen Prozesse
  9. 3. OG Lübeck 120, 25 DM, 22. 3. Sammlung auf der Gründungsveranstaltung der RHD in Hamburg 3631, 91 DM, Tombola auf der Gründungsveranstaltung der RHD 800.- DM, 24. 3. Veranstaltung der KPD/ML in Hattersheim 151, 50 DM,

ZUSAMMEN 4703, 66 DM
4. sonstige Spenden
  4. 3. OG Mannheim für die RAKT-Prozesse 90.- DM, 5. 3. MV der OG Dortmund für die Kämpfenden in Wyhl 100.- DM, 24. 3. OG Kiel für die politischen Gefangenen 25.- DM, für die politischen Gefangenen in Spanien 12, 72 DM

ZUSAMMEN 227, 72 DM

Summe 10 374,84 DM

## KORRESPONDENZ

Genossen!

Vor kurzem kam es nachts bei uns im Viertel zu einer ziemlich üblen Schlägerei, bei der ein Kollege böse zugerichtet wurde. Blutüberströmt, mit Kopfverletzungen, lag er am Straßenrand, unfähig aufzustehen. Schon nach wenigen Minuten war die Polizei mit zwei Streifenwagen da. Ein Polizist schüttelte den Verletzten an der Schulter: "Los, steh auf!" Nur mit äußerster Anstrengung gelang es dem Kollegen auf die Beine zu kommen. Er schwankte und konnte sich kaum halten. Anstatt ihm zu helfen, nahmen ihm die Polizisten erst mal die Personalien ab und stießen ihn dann mit dem Rücken gegen ein parkendes Auto: "Lehn dich da mal an!" Mit einer grellen Taschenlampe blendeten sie ihm ins Gesicht. Ein Passant empörte sich über solch eine Behandlung und fragte einen Polizisten, wieso er nicht dafür Sorge, daß sich der Verletzte irgendwo hinsetzen könne. Schliesslich seien sie doch mit zwei Wagen da! "Das müssen Sie gefälligst uns überlassen!" "Sie behandeln ihn ja wie einen Verbrecher! Haben Sie etwa Angst, Ihr Wagen könnte schmutzig werden?" "Allerdings! Ich denk nicht dran, den Streifenwagen zu verdrecken!" Der schwerverletzte Kollege bat darum, man solle ihm die Adresse von dem geben, der ihn so zugerichtet hat, damit er ihn anzeigen könne. Die Polizisten weigerten sich. Leise fluchend ("Polizeistaat!") schleppte er sich daraufhin zu einem Treppenabsatz, um sich zu setzen. Für die Polizei schien die Sache beendet zu sein. Da es der Kollege ja nicht so weit habe, solle er sich beruhigen und jetzt mal schön nach Hause gehen, er habe ja nur etwas Nasenbluten. "Ich will erst die Adresse!" beharrte der Kollege. "Nein, die brauchst du nicht! Morgen kannst du ja zum Schiedsman gehen!" "Zu wem? Zum Schiedsman? Ich will den anzeigen!" Ein Passant: "Richtig! Laß dir bloß nichts erzählen! Du kannst sofort auf jeder Wache Anzeige erstatten!" "Was mischen Sie sich da ein?!" Sie scheinen sich ja auszukennen!" Die Wut der Passanten über die Unverschämtheit der Polizei wuchs. Auf ihren Druck hin sahen sich die Polizisten gezwungen, doch einen Krankenwagen zu holen und dem Kollegen die Adresse zu geben. Der Kollege hatte recht, als er "Polizeistaat!" fluchte. Wer geschlagen wird, muß damit rechnen, erst recht geschlagen zu werden von den uniformierten Hütern dieser Unterdrückungsordnung. Schon an dieser relativ kleinen Begebenheit zeigt sich ganz deutlich, wer in diesem Staat die Kriminellen sind: die Polizei, dein Feind und Mörder!

ROTFRONT!

eine rote Helferin aus Münster

# Gesinnungsjustiz mit § 90a

In den letzten Monaten häufen sich die Verfahren nach § 90a - hunderte Genossen bekommen Strafbefehle und Prozesse, weil sie angeblich die "Bundesrepublik Deutschland oder eines ihrer Länder oder ihre verfassungsmäßige Ordnung beschimpft oder böswillig verächtlich" (§ 90a) gemacht haben. Dieses "Delikt" "wird mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren bestraft. ... Die Strafe ist Freiheitsstrafe bis zu fünf Jahren, wenn der Täter sich durch die Tat absichtlich für Bestrebungen gegen den Bestand der Bundesrepublik Deutschland oder gegen Verfassungsgrundsätze einsetzt."

Zwar wurden bisher noch kaum Freiheitsstrafen im Zusammenhang mit § 90a von der bürgerlichen Klassenjustiz verhängt, aber allein gegen den "Roten Morgen", das Zentralorgan der KPD/ML, wurden Strafbefehle über 30.000,- DM erlassen und die Summe erhöht sich mit beinahe jeder Ausgabe.

Wodurch sollen nun der 'Rote Morgen', wodurch sollen die anderen betroffenen Genossen die Deutsche Bundesrepublik "beschimpft" oder "verächtlich" gemacht haben? Ihnen wird z.B. vorgeworfen, von der "Volksfeindlichkeit der kapitalistischen Staatsorgane" gesprochen zu haben, festgestellt zu haben, daß dieser Staat ein "Gewaltapparat in der Hand der Kapitalistenklasse" ist. Ihnen wird vorgeworfen, die bürgerliche "Demokratie" als eine besondere Form der bürgerlichen Diktatur entlarvt, die "Faschisierung des imperialistischen Staatsapparates" aufgezeigt zu haben.

Wenn in einem Flugblatt die Worte "Bourgeoisie" oder "Unterdrückerstaat" stehen, so ist dies schon ein Anlaß für die herrschende Klasse, sich "beleidigt" zu fühlen.

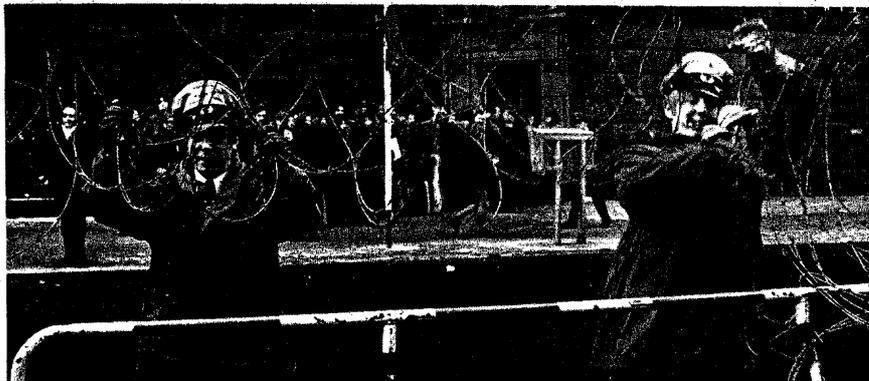
In letzter Zeit geht die bürgerliche Klassenjustiz sogar schon soweit, Genossen anzuklagen, weil sie den Verrat der modernen Revisionisten der D"K"K" entlarvt haben. So wurden folgende Äußerungen aus einem Flugblatt unter Anwendung des § 90 a unter Strafe gestellt:

"... Diese Kernlehre des Marxismus wird von der D"K"K" bewußt unterschlagen. Durch ihre Propaganda vom friedlichen gewaltlosen Übergang zum Sozialismus wollen die kleinbürgerlichen D"K"K"-Spießer die Arbeiterklasse entwaffnen und sie wehrlos der brutalen Staatsgewalt ausliefern. Ist nicht Chile das beste und gleichzeitig schlimmste Beispiel der letzten Zeit, daß das Märchen vom "friedlichen Weg zum Sozialismus" eine infame Lüge ist? D"K"K" - Verrat an der Revolution!"

Hier zeigt sich deutlich, gegen wen der § 90 a gerichtet ist und gegen wen nicht, hier zeigt sich, daß er Revolutionäre und Opportunisten scheidet. Denn derjenige, der einzelne Kritik an diesem Staat übt, der uns die Herrschaft der Bourgeoisie als eine Herrschaft mit kleinen Schönheitsfehlern verkaufen will, wird nicht verfolgt. Diese Leute sind nicht von § 90a betroffen, im Gegenteil, sie werden durch diesen Paragraphen sogar geschützt, denn

die herrschende Klasse hat ein großes Interesse an Organisationen, die die Arbeiterklasse auf einen falschen Weg führen wollen. Verfolgt aber werden die wirklichen Kommunisten und Revolutionäre, die die Wahrheit über dieses System verbreiten und die Notwendigkeit der Zerschlagung des bürgerlichen Staatsapparates für die Befreiung des Volkes aufzeigen.

Der § 90 a macht damit auch klar, was von der hochgelobten "Demokratie", was von dem angeblich garantierten "Recht auf freie Meinungsäußerung" zu halten ist, wenn systematisch mit Strafbefehlen und Prozessen gegen die kommunistische und übrige revolutionäre Presse vorgegangen wird. Diese Verfolgungsmaßnahmen bedeuten eine nachträgliche Presse-



zensur. Dabei bestreitet die Bourgeoisie oft genug nicht einmal, daß die Kommunisten die Wahrheit sagen, so werden in vielen 90 a Prozessen Beweisanträge als wahr unterstellt. Doch es sind eben Kommunisten, die die Wahrheit sagen, und als solche werden sie verurteilt, denn für § 90 a ist nicht irgendein "Tatbestand" entscheidend, sondern einzig und allein die revolutionäre Gesinnung.

## Gegen den Marxismus - Leninismus

Es ist nicht immer so gewesen, daß kommunistische und revolutionäre Zeitungen und Flugblätter systematisch verboten oder mit Strafbefehlen belegt wurden. Noch vor zwei bis drei Jahren glaubte

die Bourgeoisie, daß die Verbreitung der revolutionären Presse keine Gefahr für sie darstellen würde. Heute aber sieht die Sache anders aus: die ganze Prozeßlawine zeigt ihre große Furcht davor, daß die kommunistische Idee die Massen ergreift. Denn die unter Anklage gestellten Äußerungen sind nichts anderes als die Konkretisierung von Grundaussagen des Marxismus-Leninismus. Natürlich ist es heute nicht so weit, daß die Werke von Marx und Engels, Lenin, Stalin und Mao Tse Tung verboten oder gar verbrannt werden, wie in den Zeiten des offenen Faschismus, aber, wer ihre Lehren auf die konkreten Bedingungen anwendet, der soll bestraft werden. Die ganzen Strafbefehle und Prozesse nach § 90 a sind nichts anderes, als eine Methode der Bourgeoisie zur Kriminalisierung der kommunistischen Agitation und Propaganda, ein Versuch, die Grundaussagen der Kommunistischen Partei zu verbieten, ohne diese selbst zu verbieten. Gleichzeitig soll die KPD/ML, sollen alle revolutionären Organisationen finanziell ruiniert, sollen die angeklagten Genossen durch Zerstörung ihrer materiellen Existenzgrundlage mürrisch gemacht werden. Die Summe der Strafbefehle beläuft sich bereits auf Zehntausende, zusammen mit den Prozeßkosten sind es schon Hunderttausende von Mark.

Die Angriffe der Bourgeoisie auf die

Freiheit der revolutionären Agitation und Propaganda treffen aber nicht nur die Kommunisten. Jeder Kollege hat ein Interesse daran, daß er die Wahrheit erfährt und nicht nur die Lügenmärchen der bürgerlichen Presse. Jeder Kollege kann morgen schon selbst betroffen sein, wenn er z.B. ein revolutionäres Flugblatt an seine Kollegen weitergibt. Daher ist es die proletarische Pflicht jedes Werktätigen, Solidarität mit allen Revolutionären zu üben, die wegen ihrer politischen Gesinnung verurteilt werden sollen. Wir fordern alle Werktätigen auf: Kommt zu den Prozessen, verbreitet die Wahrheit über sie, spendet für die politisch Verfolgten!

## Impressum

Herausgeber:  
Zentrale Leitung der Roten Hilfe Deutschlands  
Selbstverlag  
Verantwortlicher Redakteur: Dieter Kwoll  
Druck: NAV-GmbH, 1 Westberlin 36  
Redaktion und Vertrieb: Büro der RHD,  
46 Dortmund, Dorstfelder Hellweg 22



## Abonniert die Zeitung der RHD! Bestellschein

Hiermit bestelle ich: Abonnement ab Nr..... Straße.....  
Name, Vorname ..... Unterschrift .....  
Beruf ..... Datum ..... RHD  
Postleitzahl/Ort ..... Bestellungen an: 46 Dortmund  
Dorstfelder Hellweg 22

# GRÜNDUNGSVERANSTALTUNG DER ROTEN HILFE DEUTSCHLANDS

Ca. 800 Freunde, Kollegen und Genossen, darunter besonders zahlreich ältere Menschen, versammelten sich am 22.3.75 in Hamburg zur öffentlichen Gründungsveranstaltung der ROTEN HILFE DEUTSCHLANDS!

Vorher waren 600 Freunde und Genossen durch das Arbeiterviertel Wilhelmsburg demonstriert.

Sie waren aus allen Teilen Westdeutschlands und aus Westberlin gekommen, darunter zahlreiche Freunde und Genossen, die aufgrund der Kampagne zur Gründung der RHD in den Orten neu gewonnen worden sind. Der Saal war geschmückt mit den Fahnen der RHD, auf die in mühevoller Kleinarbeit das Symbol der untergehakten Arme, das Symbol der Klassensolidarität genäht worden war.

Die Veranstaltung war voll revolutionärer Begeisterung. Sie wurde eröffnet mit dem Solidaritätslied und dem Lied der Roten Hilfe, was die Genossen des Agit-Prop-Trupps Kiel der KPD/ML mitgebracht hatten. Nach dem Aufgebot der Ortsgruppen und einigen Liedern sprach Genosse Bernd Reisser, Mitglied der Zentralen Leitung der RHD, der erst vor wenigen Wochen wegen seiner Beteiligung am Roten Antikriegstag zu 12 Monaten Gefängnis verurteilt worden ist. (Auszüge aus seiner Rede in dieser Beilage)

Besondere Begeisterung löste die Grußadresse des Genossen Sascha aus, der immer noch in der Illegalität leben muß.

Nach der Pause sprach Genosse Ernst Aust, Vorsitzender der KPD/ML und Mitglied der RHD. Sein Redebeitrag wurde mehrfach von stürmischem Beifall unterbrochen (sie kann bestellt werden bei der RHD, veröffentlicht im Roten Morgen Nr. 13/75 in einer Beilage zum öffentlichen Gründungskongreß der RHD).

Weiterhin sprachen noch Peter Beyer, zu 18 Monaten im Antikriegstagsprozeß verurteilt und Michael Banos, ehemals presserechtlicher Verantwortlicher der RH, der inzwischen über 10 Ermittlungsverfahren und Strafbefehle erhalten hat.

Ein alter Genosse drückte spontan aus, was ihn an dieser Veranstaltung bewegt hat, was ihm Hoffnung macht, daß in der Roten Hilfe Deutschlands die revolutionäre Einheit der Arbeiterklasse verwirklicht ist.

Die Riesentombola erbrachte 800,- DM und es wurden dann über 3600,- DM spendet für den Kampf gegen die Prozeßlawine. Die Veranstaltung wurde beendet mit dem Gesang der Internationale.

Wir dokumentieren auf diesen Seiten die wichtigsten Beiträge zu dieser Gründungsveranstaltung und verbinden damit die Aufforderung an alle Freunde und Genossen: Vorwärts im Geiste der Gründungsveranstaltung. **VORWARTS MIT DER ROTEN HILFE DEUTSCHLANDS!**



## Grußadresse des Genossen Sascha!

Liebe Freunde und Genossen! beigetragen, daß jene revolutionäre Zur Gründungsveranstaltung Massenorganisation wiederentstand, der RHD möchte ich Euch meine heißesten brüderlichen Kampfgrüße übermitteln.

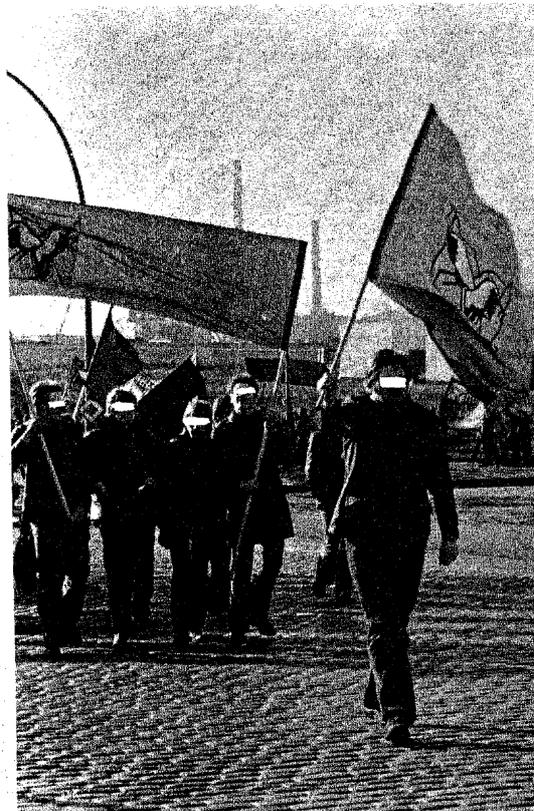
Mit großer Begeisterung habe ich verfolgt, wie gerade letztes Jahr der Kampf gegen die politische Unterdrückung einen neuen Aufschwung genommen hat. Tausende haben ihre Solidarität bewiesen im Kampf um meine Einbürgerung gegen meine Abschiebung, viele wurden angesichts dieser brutalen Verfolgung eines jungen Kommunisten in ihrer Kampfbroschüre bekräftigt, vielen konnte die kommunistische Weltanschauung nähergebracht werden. So hat der Kampf und die großartige Solidarität vieler Menschen nicht nur bewirkt, daß die Abschiebung verhindert wurde und die Chancen für meine Einbürgerung günstiger sind denn je, sondern auch mit dazu

Freunde und Genossen!

Wenn ich auch noch gezwungen bin, mich vor den Schergen der bürgerlichen Klassenjustiz zu verstecken, so bin ich doch mit dem Herzen und den Gedanken bei Euch. Möge die Gründung der RHD ein weiterer Nagel am Sarge des Kapitalismus werden und ein weiterer Meilenstein auf dem Wege zu einem freien, einem sozialistischen Deutschland!

P.S.: Richtet bitte dem Genossen Bernd aus, er möchte bitte bei der Ortsgruppe München der RHD meine Mitgliedschaft beantragen.

Rotfront, Sascha



**ROTE HILFE TUT NOT!**  
Zur Wiedegründung der Roten Hilfe Deu  
(Ein Genosse der OG Bochum)

Wo Völker aufstehn aus ihren Ketten  
und jagen die Ausbeuter fort-  
Da suchen die Reichen ihr'n Geldsack zu  
mit Terror, Gefängnis und Mord!  
Seht euch um in den unruhigen Straßen-  
der Polizeistock diktiert!

Es gibt kein Recht für die schaffenden Kl  
solang der Profit regiert!

Da hilft uns kein Bitten und kein Geb  
Rote Hilfe tut not! Kommt, reißt euch  
Unterdrückte von heut', ihr steht nicht  
Alle Ketten zerschlägt  
unsre Solidarität!  
Wir werden die Sieger von morgen sein

Wächst Unterdrückung, lehnt sich auch ab  
der Widerstand auf-

Für jeden Gefallenen, jeden Kämpfer im K  
stehn neue Kämpfer auf!

Auf! Arbeiter, Bauern, Hausfrau, Studen  
Die Ausbeutung herrscht nicht mehr lang!  
Ihr Wütten müß sich gegen sie wenden:  
es wird ihr Untergang!

Doch hilft uns kein Bitten und kein  
Rote Hilfe stärkt die kämpfenden Reil  
Unterdrückte von heut', kommt, reißt  
Alle Ketten zerschlägt  
unsre Solidarität!  
Wir werden die Sieger von morgen sein

Zum Teufel Kniefall und Petitionen,  
dies alte Verräterrezept!  
Zum Teufel Geschwätz und Reformillu  
Genug an "Reformen" geschleppt!  
In China und Albanien die Massen  
haben's uns vorgeführt-

Es gibt nur ein Recht für die schaffenden I  
wenn die Arbeiterklasse regiert!

Doch befreit uns kein Bitten und kein  
Rote Hilfe steht in den kämpfenden R  
Unterdrückte von heut', kommt, reißt  
Alle Ketten zerschlägt  
unsre Solidarität!  
Wir werden die Sieger von morgen sein

## Rede des Genosse B. REISSER

Kollegen, Freunde, Genossen!

Ich begrüße Euch zu dieser Gründungsveranstaltung im Namen der zentralen Leitung der Roten Hilfe Deutschlands.

Die Gründung der Roten Hilfe Deutschlands ist das bisher wichtigste Ereignis in der Roten Hilfe-Bewegung in Westdeutschland und Westberlin. Am Beginn unserer Organisation standen seit 1969 örtliche Zirkel der Roten Hilfe. Revolutionäre und fortschrittliche Menschen schlossen sich dort zusammen, vor allem unter der Parole: FREIHEIT FÜR ALLE POLITISCHEN GEFANGENEN! Seit dem ist der Gedanke der Roten Hilfe einen großen Schritt vorangekommen, von damals bis heute liegt hinter uns ein entschlossener Kampf für eine starke, revolutionäre, einheitliche Rote Hilfe. Im Kampf trennte sich die Spreu vom Weizen und am 26.1.1975 beschlossen 25 revolutionäre RH-Gruppen aus Westdeutschland und Westberlin in Dortmund ein revolutionäres Programm und Statut.

**SIE GRÜNDETEN DIE ROTEN HILFE DEUTSCHLANDS!**

Dieser Tag heute, die Demonstration, diese Veranstaltung, sind ein Ausdruck der revolutionären Begeisterung für diesen neuen Höhepunkt in der Rote-Hilfe-Geschichte.

Wir erklären und versprechen hier, daß wir die ganze Kraft der Organisation, unseren revolutionären Elan einsetzen werden:

-für die Solidarität mit den politisch Verfolgten, der Unterstützung aller Kämpfer gegen das kapitalistische System

-wir werden mithelfen, getreu der Tradition der ruhmreichen RHD, den Terror der Bourgeoisie zu brechen

-Wir werden Geschichte machen - nicht erdulden!

-Wir versichern hier besonders unsere Solidarität allen kämpfenden Völkern der Welt, unseren verfolgten Klassenbrüdern im Ausland

-Wir grüßen die sozialistischen Länder, besonders die Volksrepublik China und die Volksrepublik Albanien

-Wir versprechen, unseren Beitrag zu leisten, zum Sturz dieses menschenfeindlichen kapitalistischen Systems

-Wir haben immer nur ein Ziel vor Augen, den Sozialismus, wo unsere heutigen Peiniger zur Rechenschaft gezogen, verjagt und niedergehalten werden.

**ROTE HILFE TUT NOT!**

Arbeitslosigkeit für Mill ganze Betriebe machen dich, arbeit, Inflation. Wir wissen was uns morgen erwartet. In den Betrieben dagegen auf sich auflehnt, der muß um Arbeitsplatz bangen.

Überall, wo die Arbeit Kampf aufnehmen, wächst die Unterdrückung. Der DGB, der sich für die Kollegen da sein gibt ihnen oftmals den letzter tritt, er schließt sie aus der Geschäft aus.

Hunderte sind es inzwischen die wegen ihrer revolutionären sinnung, wegen ihres Eintretes die Interessen der Kollegen auf Betrieb und der Gewerkschaften schmissen wurden.

Im Betrieb die Unterdrückung kommst du raus, das Gleiche kommst du abends von der Arbeit, halten dich wild aussehl Polizisten an, in dicker Lederjacke Die Pistole provokativ zur Seite gestellt. Nachts, die Straßensperren mit MP, Autodurchsuchungen anderen Schikanen.

"DIE BEVÖLKERUNG SICH AN DEN ANBLICK WAFFEN GEWÖHNEN" - damals Genscher.

Fortsetzung auf der Rückseite

Deshalb: **ES LEBE DIE ROTEN HILFE DEUTSCHLANDS!**

# Rede des Genossen

## B. REISSER

Wie oft aber ist schon der Fin-  
ger am Abzug krumm geworden?

Bei der Jagd nach den Entfüh-  
rern von Lorenz konnten wir es er-  
neut sehen. Die Terroristen, das ist  
die herrschende Klasse, ihr Staat.  
Mit besonderem Hass, mit besonde-  
rer Brutalität verfolgt die Bourgeoi-  
sie natürlich die revolutionäre Be-  
wegung....

Inzwischen gehen die Prozesse  
und Ermittlungen in die Tausende.  
Über 100 Jahre Gefängnis wurden  
inzwischen schon gegen Revolutio-  
näre verhängt.

Und auch hier schrecken sie  
nicht vor Morden zurück. Beno  
Ohnesorg, Thomas Weisbecker, Jo-  
chen Haupt, Holger Meins und Gün-  
ter Routhier; sie alle beweisen das.

Gibt es eine furchtbarere An-  
klage für die Gesellschaftsordnung  
als die, daß sie ihre Existenz nur

durch Mord und Gefängnis, Ver-  
folgung und Folter aufrechterhal-  
ten kann?

Aber die Zahlen allein drücken  
längst nicht alles aus: Hinter den  
Zahlen steckt die Trauer und der  
Schmerz der Angehörigen der Er-  
mordeten, die Nöte und die Exis-  
tenzangst der Familien der entlas-  
senen Arbeiter, die finanziellen Nö-  
te bei der Bezahlung der Prozesse.  
Das alles zeigt:

### ROTE HILFE TUT NOT!

Unsere Waffe dagegen ist die  
Solidarität, das Leid der betroffe-  
nen - ist unser Leid, das Los der  
Unterdrückten - ist unser Los. Sie  
alle brauchen unsere Hilfe - und  
wir brauchen ihre. Einer steht für  
alle -, alle stehen für Dich.  
**SOLIDARITÄT HILFT SIEGEN!**

Das ist die Konsequenz, die  
jeder von uns praktisch ziehen muß.

Und das Amtsgericht München hat  
jetzt in einem Prozeß öffentlich zuge-  
geben: Sascha Tod war einkalkuliert.  
Richter Sollmeyer sagte wörtlich:

„Das Urteil des Amtsgerichtes Mün-  
chen, selbst wenn es als Grundlage der  
Abschiebung dienen sollte, deshalb je-  
doch als Henkersurteil zu bezeichnen,  
geht entschieden zu weit. Die Tatsache  
eines möglichen zu Todekommens des  
Angeklagten Hashemi, wird durch diese  
Bezeichnung nicht den persischen Be-  
hörden, sondern bereits dem das Urteil  
füllenden Richter des Amtsgerichtes Mün-  
chen angelastet.“

Das ist ein selten offenes Bekennt-  
nis zum Schreibermord.....

## WIE MUSSEN WIR GEGEN DIE FASCHISIERUNG KÄMPFEN?

Bestimmt nicht, indem wir die Ar-  
beiterklasse arrogant verhöhnen und  
glauben, als kleine Gruppe die Macht  
erobieren zu können.

Eine Kostprobe hierfür bietet ein  
Flugblatt der 2. Juni-Bewegung, dort  
heißt es: „Wie können sie helfen? Sie  
können die Argumente, die in diesem  
Flugblatt stehen, prüfen und lernen,  
sie können sie in Diskussionen mit Leu-  
ten, die sie gut kennen, verbreiten und  
vertiefen, so daß nicht nur die, die  
heute schon dem 2. Juni eine Chance  
wünschen, nicht zu den Bullen rennen,  
Spitzelndeien für die Bullen übernehmen,  
sondern daß es mehr werden. Sie könn-  
en das Flugblatt weitergeben.“

Das ist während ein Hohn. Die  
werkstätigen Massen sollen also nur dis-  
kutieren und Flugblätter weitergeben.  
Ihnen wird unterschoben, daß sie die  
Polizei bei der Fahndung unterstützen.

Aber völlig schädlicher und gefäh-  
licher sind andere Vorschläge angesichts  
der wachsenden politischen Unterdrück-  
kung. Die modernen Revisionisten der  
D'K'P behaupten z.B.: Das was ihr  
seht ein Terror, das was ihr täglich ver-  
spürt, das ist gar nicht so, das sind nur  
Entgeisungen, die wir auf dem Wege von  
Petitionen und Reformen abschaffen  
können.

Das ist aber durch und durch ver-  
logen. Die herrschende Klasse gründet  
ihre Herrschaft auf Gewalt. Ihr ist es  
egal, ob jemand zugrunde geht, sie in-  
teressiert nur ihre Macht, ihr Profit.  
Das Wohl des Volkes kümmert sie nicht.

Deshalb gibt es angesichts des Ter-  
rors der Bourgeoisie auch nur einen  
Ausweg. Wir müssen die reaktionäre Ge-  
walt des Unterdrückten mit der revolu-  
tionären Gewalt der Arbeiterklasse be-  
seitigen. Nur so können wir die Wurzel  
allen Übels, den Kapitalismus, mit  
Stumpf und Stiel ausrotten und den So-  
zialismus errichten.

Schon immer war Terror nur eine  
der Waffen der Bourgeoisie gegen das  
werkstätige Volk. Die andere war stets  
der Einsatz von Agenten und Spalern,  
die die revolutionäre Einheit des werk-  
stätigen Volkes verhindern sollten. Die  
Revisionisten der D'K'P/SEW spielen  
diese Rolle und deshalb sind sie auch  
die Feinde der Roten Hilfe.

## SPENDENTABELLE

Bei der Vorbereitung der  
Veranstaltung wurden von den  
Ortsgruppen folgende Spenden  
gesammelt:

Hamburg, über 900 DM -  
Friedrichshafen, 50 DM -  
Dortmund, 137 DM - Mün-  
chen, 365 DM - Kiel, 630 DM  
- Westberlin, über 2 800 DM  
- Marburg, 5 000 DM (Einzel-  
spende) - Marburg, 100,18 DM  
- Lübeck, 120,25 DM - Kas-  
sel, 172,85 DM.

Das ergibt eine Gesamt-  
spendensumme von über  
10 000 DM.

Grußadressen kamen noch von:  
Rote Garde Mainz  
T.H.K.O. Volksbefreiungsar-  
mee der Türkei  
Deutsch Spanische Freund-  
schaftsgesellschaft  
Palästina Komitee Hamburg  
ATÖF (nachträglich)  
Grußadresse von Y. Dagveli

Täglich beweisen sie: Sie stehen auf  
der Seite der Unterdrückten. Angesichts  
der riesigen Verfolgungskampagne nach  
der Lorenzentführung warf der D'K'P-  
Partei Vorstand den bürgerlichen Parteien  
vor, daß sie nur „vorgeben Maßnahmen  
zur Inneren Sicherheit einleiten zu wol-  
len“, das heißt doch im Klartext, die  
wollen in Wirklichkeit gar nichts richtig  
gegen die „Gewaltverbrecher“ tun. Diese  
Sorge um die Sicherheit der Bourgeoisie  
ist für die D'K'P auch eine ganz prak-  
tische Sache.

Nehmen wir die Gruppe Rote Fah-  
ne, die sich KPD nennt. Ihre Führer  
beteiligten sich unter dem Druck der  
Ereignisse an einer revolutionären Ak-  
tionseinheit, anlässlich der Ermordung  
von Holger Meins. Im gleichen Atemzug  
aber greifen sie der Bourgeoisie unter  
die Arme und nennen die Hinrichtung  
des Richters von Drenkmann einen kon-  
terrevolutionären Akt. Sie führen das  
Wort Solidarität mit dem Hungerstreik  
im Mund, fordern aber gleichzeitig im  
Stile von Heinemann und Vogel zum



## DIE FASCHISIERUNG RICHTET SICH GEGEN DIE MASSEN UND IHRE REVOLUTIONÄRE VORHUT

Angeblich gibt es ja in der Bun-  
desrepublik keine politische Unter-  
drückung, keine bürgerliche Klas-  
senjustiz. Wer davon redet, will die-  
sen Staat ja nur böswillig verächt-  
lich machen.

Angeblich gibt es auch keine  
Todesstrafe mehr, und die bürgerli-  
chen Parteien schrien nach der Lo-  
renz-Entführung, „die brauchen wir  
nicht, wir sind ein Rechtsstaat.“

Sie brauchen sie nicht. Sie  
brauchen hier kein neues Gesetz.  
Die Todesstrafe vollzieht bei uns  
schon die Polizei. Sie mordet und  
die bürgerliche Klassenjustiz gibt  
nachträglich ihren Segen

Das Verfahren gegen die Mör-  
der von Genossen Günter wurde  
eingestellt, die Tatsachen aber leug-  
nen, konnte das Gericht nicht mehr.  
Es bleibt nur die Feststellung des  
Staatsanwaltes, der POLIZEI-EIN-  
SATZ WAR GERECHTFERTIGT,  
weil die Rede des Genossen Han-  
fried Brenner im Duisburger Ar-  
beitsgericht die Bundesrepublik  
verächtlich gemacht hat und dies  
nicht zugelassen werden konnte.  
IST DAS KEINE TODESSTRAFE?

Die Bourgeoisie versuchte in der  
letzten Zeit den Eindruck zu er-  
wecken, ihr Terror, ihre Maßnah-  
men richte sich nur gegen die RAF.  
Aber ab und zu sagen sie es doch,  
was sie wirklich meinen. Innenmi-  
nister Schwarz von Rheinland  
Pfalz sagte neulich im Fernsehen,  
wohin der Hauptstoß wirklich geht:  
„Übrig bleiben wird mit Sicher-  
heit ein harter politischer Kern, der  
die revolutionäre Idee, zwar nicht

mit kriminellen Mitteln, wie die,  
die dort Terror machen, aber die  
die Revolution wollen, die die Än-  
derung der Gesellschaft wollen. DA  
LIEGT MEINE SORGE.“ In die-  
sem knappen Satz kommt die ganze  
Wahrheit zum Vorschein. Nicht der  
Kampf gegen ein paar Revolutionä-  
re, die den falschen Weg der indivi-  
duellen Aktion gehen, ist der In-  
halt der politischen Unterdrückung,  
sondern sie richtet sich gegen die  
Revolution, gegen die werkstätigen  
Massen selbst. Denn jede Revolu-  
tion kann nur das Werk der Massen  
sein.

Die Bourgeoisie hat Angst,  
Angst auch vor allem vor der Ver-  
breitung der Wahrheit, der Wahr-  
heit über die Morde, über die Un-  
terdrückung, über diesen Staat. Des-  
halb hat sie zu zahllose Prozesse gegen  
die revolutionäre Agitation und  
Propaganda eingeleitet. Über 18  
Nummern des Roten Morgen wur-  
den beispielsweise im letzten hal-  
ben Jahr auf diese Weise verboten,  
beschlagnahmt bzw. mit Strafbefeh-  
len über 20 Tausend DM belegt.  
Unser Genosse M. Banos hat jetzt  
inzwischen 10 Verfahren, weil er für  
die Zeitung der RH und Flug-  
blätter verantwortlich zeichnete.

Oder sehen wir uns an, wie-  
viel Mühe sich die Bourgeoisie  
gab, die Solidarität mit unserem  
Genossen Sascha zu verhindern.

Genossen wurden verhaftet Flug-  
blätter, Zeitungen, ja selbst Ansteck-  
nadeln wurden beschlagnahmt, niemand  
sollte von der geplanten Abschiebung  
eines deutschen Kommunisten in das  
faschistische Persien erfahren.

## SOLIDARITÄTSADRESSE DER ROTEN HILFE DEUTSCHLANDS AN DIE POLITISCHEN GEFANGENEN IN WESTDEUTSCHLAND UND WESTBERLIN

Die Gründungsveranstaltung der RHD,  
die anwesenden ca. 800 Freunde  
und Genossen grüßen alle politischen Gefangenen in der Bundesrepublik  
und Westberlin und versichern Euch unsere feste Unterstützung im Kampf  
um Eure Freilassung.

„Der Kampf der Roten Hilfe gilt der Freilassung aller politischen Gefan-  
genen aus den Kerkern dieses Unrechtsstaates, den sie hassen und bekämp-  
fen. Wir werden nie müde sein, das Unrecht und Verbrechen, das ihnen  
durch Haft und Folter zugefügt wird, in unserem Land und in der ganzen  
Welt anzuprangern. Wir werden alle unsere Kräfte einsetzen, um mit ihnen  
gemeinsam die Verbesserung ihrer eigenen Lage und die ihrer Familien in  
moralischer und materieller Hinsicht und ihre Freilassung zu erkämpfen!“

Das ist der Auftrag, den unser Programm jedem Roten Helfer stellt.  
Über alle Meinungsverschiedenheiten hinweg eint uns der gemeinsame  
Feind, das kapitalistische Ausbeutersystem. Ihr werdet gefangengehalten,  
weil ihr an revolutionären Aktionen gegen dieses Ausbeutersystem teilge-  
nommen habt.

Die Rote Hilfe Deutschlands fordert Euch auf:  
Reiht Euch ein in die revolutionäre Front der proletarischen Klassen-  
solidarität.

**KÄMPFT MIT IN DER ROTEN HILFE DEUTSCHLANDS!**  
Wendet Euch mit Euren Wünschen um Hilfe an die RHD!  
**FREIHEIT FÜR DIE POLITISCHEN GEFANGENEN!**

Mit revolutionären Grüßen  
Gründungsveranstaltung der RHD  
Hamburg, 22. März 1975

Abbruch des Hungerstreiks auf. Kanu-  
man solche Leute Kommunisten nen-  
nen, die nach 142 Tagen Hungerstreik  
bei Beginn des Durststreiks jegliche So-  
lidarität verweigerten, weil er vollständig  
bürgerlich sei, also konterrevolutionär,  
und sich nur an das Mitleid der Bour-  
geoisie wenden.

Diese Leute wissen genau, daß z.B.  
die Bolschewiki Lenins wiederholt mit  
der Waffe des Hungerstreiks gekämpft  
haben, genauso wie die eingekerkerten  
Kämpfer des Hamburger Aufstandes  
1923. Sie wissen es aber mit dieser Tra-  
dition haben sie nichts zu tun. Diese Or-  
ganisation, steht nicht auf dem Boden  
des revolutionären Klassenkampfes. Sie  
verwischen ständig diese Fronten. Die  
von ihnen aus der Taufe gehobene Spal-  
terorganisation „Rote Hilfe“ e.V. z.B.  
wirft uns vor, daß wir gegen die D'K'P  
kämpfen. In ihrem Programm finden wir  
allerdings auch kein Wort über diese  
Verräter. Ebenso wenig wie wir nichts  
über die Unterdrückung unserer Klas-  
senbrüder in der DDR erfahren.

**WIR FRAGEN NICHT NACH VER-  
BAND UND PARTEI - BIST DU NUR  
EHRLICH IM KAMPF DABEI!**

Deshalb rufen wir Euch genauso zu:  
Reiht Euch ein in die Front der revolu-  
tionären Klassensolidarität, bekämpft  
den Verräter Führer  
**KÄMPFT MIT IN DER ROTEN HILFE  
DEUTSCHLANDS!**

Rote Hilfe tut not!  
Solidarität hilft siegen!

Ihr habt gehört; wieviel allein die Pro-  
zesse kosten. Es geht darum, uns die  
Möglichkeit zu schaffen, jedem Ver-  
folgten oder Unterdrückten auch finan-  
ziell zu helfen und Beistand zu leisten.

Jeder Groschen, den von der RHD  
gesammelt wird, gibt dem politischen  
Verfolgten auch das Gefühl der Solida-  
rität, moralische Hilfe. Diese Groschen  
zeigen ihm die Solidarität der Arbeiter  
und Werkstätigen, zeigen ihm, daß sie  
hinter ihm stehen, zeigen ihm, daß er  
niemals allein ist.

Einer steht für Alle,  
Alle stehen für Dich.

Die Arbeiterklasse, die werkstätigen  
Massen, das ist die Kraft, auf die sich  
die RHD stützt, dort organisiert sie die  
Solidarität. Denn nur sie sind es, die die  
Revolution durchführen und den Sozia-  
lismus errichten können.

Und in diesem Kampf darf keiner  
abschests stehen, der das gleiche Los mit  
uns teilt.

Es ist Eure eigenste Sache, Euer Los,  
um das es geht.

Es ist Eure Zukunft!

Ich rufe Euch auf:  
Waxlet Mitglied in der Roten Hilfe  
Deutschlands!

Reiht Euch jetzt ein in die brei-  
te Front der Klassensolidarität!  
Arbeiter, Bauern, Rentkäfte, Inte-  
lektuelle, Hausfrauen, Rentner und Ar-  
beitslose, Soldaten, Schüler und Studen-  
ten!

**Kämpft mit in der Roten Hilfe!**  
Vorwärts mit der ROTEN HILFE  
DEUTSCHLANDS!

Wenn die Rote Hilfe fragt wo ste-  
hen unsere Feinde, dann fragen wir vor  
allem: Wer steht im Kampf an unserer  
Seite, wer steht auf der Seite des Feindes?

Mit uns kämpft die KPD/ML, in un-  
seren Reihen, Schulter an Schulter. Die-  
se Genossen haben wesentlich dazu bei-  
getragen, daß die revolutionäre Rote Hil-  
fe Deutschlands wieder gegründet wor-  
den ist. Ich danke hiermit der KPD/ML  
für ihre solidarische Hilfe und ihre gros-  
se Unterstützung im Kampf.

Es sind die Ziele, die uns mit der  
Kommunistischen Partei verbinden. Für  
uns beide gibt es nur ein Ziel, den So-  
zialismus und es gibt nur einen Weg  
dorthin - die bewaffnete Revolution.

In unseren Reihen vereinen sich da-  
rüber hinaus alle, die ehrlich bereit sind,  
in Taten und nicht nur in Worten, So-  
lidarität mit ihren verfolgten Klassen-  
brüdern zu leisten.

Wir verstehen die Oberparteilichkeit  
nicht im bürgerlichen Sinn. Für uns  
heißt das nicht, Abstriche zu machen von  
unseren revolutionären Zielen. Unsere  
Oberparteilichkeit steht fest auf dem  
Boden des revolutionären Klassenkam-  
pfes.

Es ist völlig absurd, Oberparteilich-  
keit damit zu verwechseln, die Rote Hil-  
fe könnte nicht unterscheiden zwischen  
Kommunisten und solchen, die sich nur  
so nennen, aber in Wirklichkeit die Sa-  
che des Volkes verraten und verkaufen.  
Würden wir hier neutral oder unpartei-  
lich sein, dann würden wir darauf ver-  
zichten, all die zu bekämpfen, die die  
Solidarität der werkstätigen Massen mit  
ihren verfolgten Klassenkämpfern spal-  
ten wollen.